

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1966



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **K**

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1966



Bestellnummer : 290110 - 66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

Textteil	Seite
Einführung	6
I. Sozialhilfe a u f w a n d	6
Gesamtausgaben	6
Hilfearten der Sozialhilfe	7
Sozialhilfe und sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe	9
Sozialhilfe in den Bundesländern	10
II. E m p f ä n g e r von Sozialhilfe	11
Gesamtüberblick	11
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	11
Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger	13
Aufwand für den einzelnen Sozialhilfeempfänger	15
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	17
Empfänger von Sozialhilfe in den Bundesländern	18

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht:	
Sozialhilfe 1964, 1965 und 1966	20
I. A u s g a b e n u n d E i n n a h m e n der Sozialhilfe	
1. Sozialhilfe (Gesamtübersicht)	22
2. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	22
3. Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten und in Anstalten	24
außerhalb von Anstalten	26
in Anstalten	28
4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe	30
5. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe	32

II. E m p f ä n g e r von Sozialhilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und Geschlecht	
Hilfe außerhalb von Anstalten	
und/oder in Anstalten	34
Hilfe außerhalb von Anstalten	38
Hilfe in Anstalten	42
2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	
außerhalb von Anstalten	46
in Anstalten	48
Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten	50
in Anstalten	52
3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	54
4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	55
5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	
Hilfeempfänger (nach Bundesländern)	56
Haushalte (nach Bundesländern)	58
Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes	60
6. Empfänger von Sozialhilfe nach Anzahl der empfangenen Hilfearten	61
7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose	62

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber
weniger als die Hälfte
der kleinsten Einheit,
die in der Tabelle zur
Darstellung gebracht
werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden

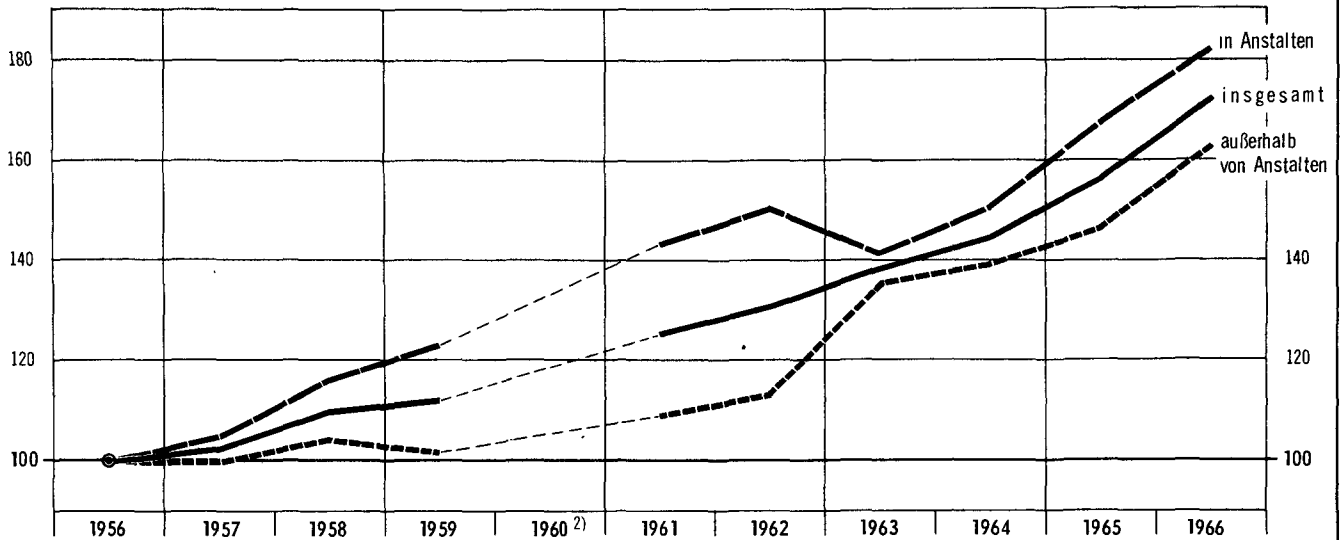
Erschienen im März 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 5,-

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I 1 veröffentlicht.

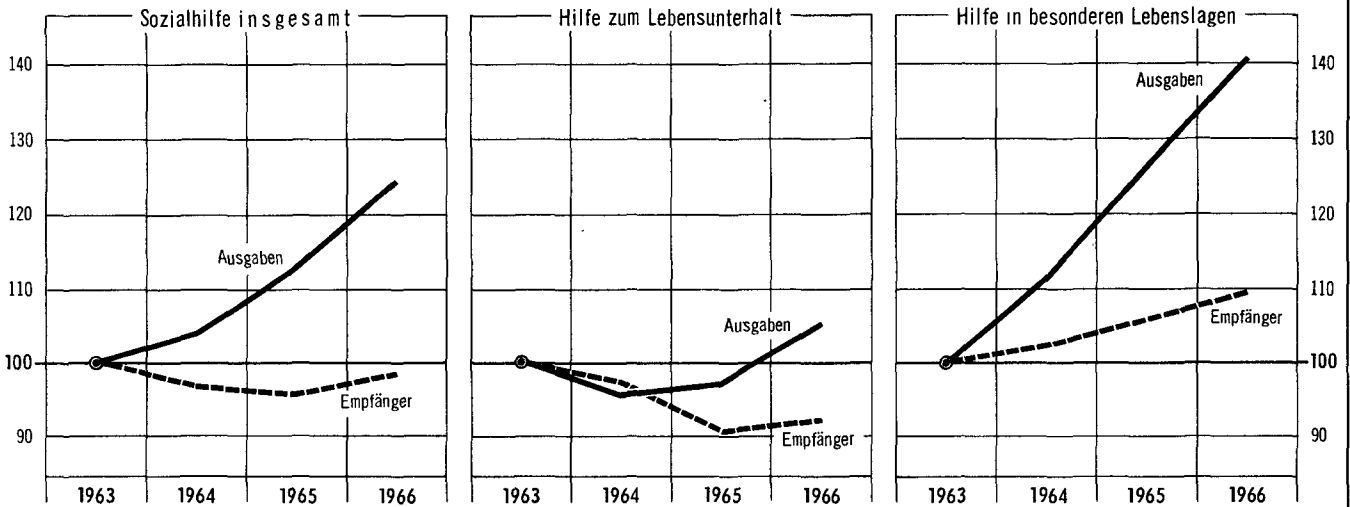
GESAMTAUSGABEN DER SOZIALHILFE¹⁾ 1956 = 100



STAT. BUNDESAMT 8133

1) Bruttoausgaben. – Bis 31. Mar 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc – Hilfe. – 2) Rumpfrechnungsjahr vom 1. April bis 31. Dezember.

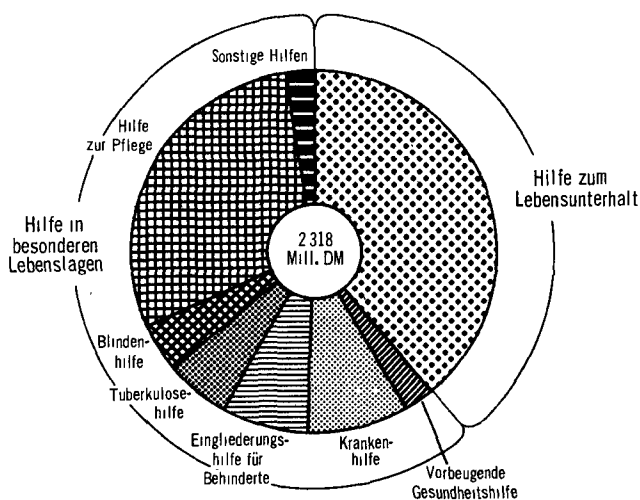
BRUTTOAUSGABEN UND EMPFÄNGER¹⁾ VON SOZIALHILFE NACH LEISTUNGSGRUPPEN 1963 = 100



STAT. BUNDESAMT 8134

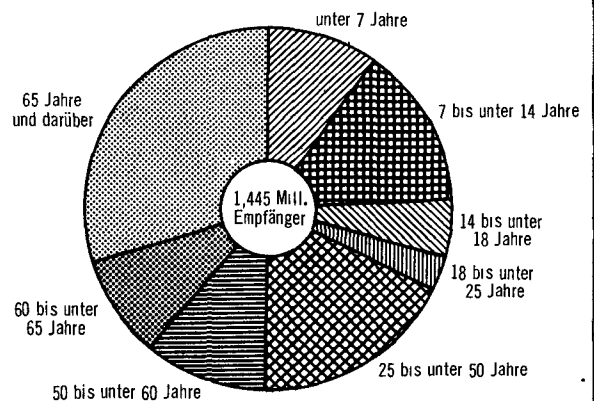
1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

BRUTTOAUSGABEN DER SOZIALHILFE 1966 NACH HILFEARTEN



STAT. BUNDESAMT 8135

EMPFÄNGER VON SOZIALHILFE¹⁾ 1966 NACH DEM ALTER



1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

STAT. BUNDESAMT 8136

Einführung

Im Rahmen des Systems der Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland greift die Sozialhilfe immer dann ein, wenn soziale Not nicht durch eigenes Einkommen oder Vermögen oder durch Leistungen anderer (z. B. Angehörige oder andere Sozialleistungsträger) behoben werden kann. Sozialhilfe wird nicht nur Hilfebedürftigen gewährt, die keine Ansprüche gegenüber anderen Sozialleistungsträgern haben, sondern auch solchen, die zwar von einem anderen Sozialleistungsträger Leistungen erhalten, aber mit diesen Leistungen ihren im Einzelfall vorhandenen Bedarf nicht ausreichend befriedigen können.

Die Sozialhilfe löste mit dem Inkrafttreten des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) im Jahr 1962 die frühere öffentliche Fürsorge ab, die nicht mehr in vollem Umfang den veränderten sozialen Anschauungen und Verhältnissen entsprach. Zur gleichen Zeit gingen die Hilfen zum Lebensunterhalt für Minderjährige, denen zugleich auch Hilfe zur Erziehung gewährt wird, auf die Jugendwohlfahrtsbehörden über.

Zwar spielen die Ausgaben für Sozialhilfe im Rahmen der gesamten öffentlichen Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland nur eine relativ kleine Rolle; ihr Anteil beträgt etwa 3 %. Jedoch lassen die Höhe des Aufwandes von reichlich 2,3 Mrd. DM im Jahre 1966 und der umfangreiche Personenkreis, dem diese Leistungen gewährt wurden - etwa 2 Mill. Hilfeempfänger 1) - erkennen, daß die fürsorgerischen Maßnahmen in den letzten Jahren trotz der allgemein günstigen Einkommenslage und der Erhöhung der anderen öffentlichen Sozialleistungen nicht an sozialer Bedeutung verloren haben. Damit hat auch die Sozialhilfestatistik, die jeweils Umfang, Struktur und Entwicklung der Hilfetätigkeit und die soziale Auswirkung der Maßnahmen darlegen soll, ihre Stellung als eine spezielle Sozialleistungsstatistik behalten.

I. Sozialhilfeaufwand

Die Ausgaben für Sozialhilfe stiegen - wie in den vorangegangenen Jahren - auch im Jahre 1966 weiter an. Die **E r h ö h u n g** gegenüber dem Vorjahr 2) betrug 10,0 % und war damit die größte seit dem Inkrafttreten des Bundessozialhilfegesetzes 3). Am stärksten nahmen die Aufwendungen in den Ländern Rheinland-Pfalz (+ 14,8 %), Niedersachsen (+ 14,1 %) sowie Hessen (+ 12,8 %) und Nordrhein-

1) Einschl. Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten oder an Gruppenverschickungen im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitshilfe teilnahmen. Diese Hilfeempfänger werden seit 1964 aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung nicht mehr erfaßt. -

2) Vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1965. -

3) Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß die von Bayern nachgewiesene Steigerung der Ausgaben infolge Berichtigung der zeitlichen Rechnungsabgrenzung eines überörtlichen Sozialhilfeträgers im Jahre 1966 um rd. 20 Mill. DM unter der tatsächlichen Ausgabensteigerung lag, so daß die Erhöhung des Sozialhilfeaufwandes im Grunde sogar rd. 11% betrug.

Westfalen (+ 12,7 %) zu. Für den Zeitraum der letzten 10 Jahre ergibt sich eine Steigerung der Gesamtsumme der öffentlichen Sozialleistungen im Bundesgebiet von rd. 200 %, während sich der relativ geringe Sozialhilfeaufwand um rd. 70 % erhöhte.

1. Gesamtausgaben der Sozialhilfe ¹⁾

Rechnungsjahr ²⁾	Sozialhilfe					
	außerhalb von Anstalten		in Anstalten		insgesamt	
	Mill.DM	1956=100	Mill.DM	1956=100	Mill.DM	1956=100
1956	714,5	100	633,1	100	1347,6	100
1959	723,3	101,2	778,1	122,9	1501,4	111,4
1961	777,8	108,9	905,8	143,1	1683,6	124,9
1964	992,7	138,9	950,1	150,1	1942,8	144,2
1965	1045,0	146,3	1061,4	167,7	2106,3	156,3
1966	1164,2	162,9	1153,6	182,2	2317,7	172,0

¹⁾ Bruttoausgaben. — Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; 1956, 1959 und 1961 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge sowie einschl. der pauschal abgegoltenen Leistungen der Kriegsoferfürsorge. — ²⁾ 1956 und 1959 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1961 vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Bei den Überlegungen über die Ursachen für den beachtlichen Anstieg des Sozialhilfeaufwandes im Jahre 1966 fällt zunächst auf, daß mehr als die Hälfte der Erhöhung des Gesamtaufwandes an Sozialhilfe von 1965 zu 1966 auf die Hilfe außerhalb von Anstalten entfiel, während es im Jahre zuvor nur knapp ein Drittel war. Damit haben die Ausgaben für H i l f e a u ß e r h a l b v o n A n s t a l t e n - ebenso wie 1963 und 1964 - wieder das Übergewicht gegenüber den Aufwendungen für H i l f e i n A n s t a l t e n erlangt.

Weiter ist zu erkennen, daß die jährlichen Zuwachsraten der Aufwendungen für die beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - im Jahre 1966 ein wesentlich anderes Ergebnis aufweisen, als nach der Entwicklung in den beiden vorangegangenen Jahren erwartet werden konnte. Die Ausgaben für H i l f e i n b e s o n d e r e n L e b e n s l a g e n nahmen zwar, vor allem durch die steigenden Pflegesätze der Anstalten bedingt, immer noch in stärkerem Maße zu (+ 10,9 %) als die Ausgaben für H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t (+ 8,7 %). Die Erhöhung der Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen war aber geringer als in den Vorjahren (1965 = + 13,5 %, 1964 = + 11,8 %), während sie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt beträchtlich über der bisherigen Veränderung der Ausgaben gegenüber dem jeweiligen Vorjahr lag (1965 = + 1,5 %, 1964 = - 4,2 %). Dies ist vor allem auf den erheblichen A n s t i e g (+ 12,0 %) der ohnehin bedeutenden Ausgaben für die l a u f e n d e H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t a u ß e r h a l b v o n A n s t a l t e n zurückzuführen (1965 = + 2,6 % und 1964 = + 0,3 %). Die Zunahme der Aufwendungen geht über die im Jahre 1966 überall eingetretenen Erhöhungen der Regelsätze hinaus.

Zusammenfassend kann danach festgestellt werden, daß der Anstieg des Sozialhilfeaufwandes im Jahre 1966 nicht nur durch die Verteuerung der Anstaltshilfe, sondern vor allem durch die Ausdehnung der Hilfe zum Lebensunterhalt bedingt ist. Die Gründe dafür dürften in dem zunehmenden Anteil der älteren Menschen und darüber hinaus sicherlich auch in den im Jahre 1966 eingetretenen Veränderungen der Beschäftigungs- und Einkommenslage zu finden sein.

1)
2. Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	außerhalb von Anstalten			Sozialhilfe in Anstalten			insgesamt		
	1965	1966	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1966 gegen 1965	1965	1966	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1966 gegen 1965	1965	1966	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1966 gegen 1965
	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	Mill. DM	%
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt ...	657,0	725,8	+ 10,5	176,8 ²⁾	180,2 ²⁾	+ 1,9	833,8 ²⁾	906,0 ²⁾	+ 8,7
Laufende Leistungen	546,1	611,4	+ 12,0	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	111,0	114,3	+ 3,1	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	387,9	438,4	+ 13,0	884,6 ²⁾	973,4 ²⁾	+ 10,0	1 272,5 ²⁾	1 411,8 ²⁾	+ 10,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,4	1,2	- 9,2	—	—	—	1,4	1,2	- 9,2
Ausbildungshilfe	15,9	16,2	+ 2,0	7,9	8,5	+ 7,6	23,7	24,7	+ 3,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	6,4	5,7	- 11,0	58,8	59,6	+ 1,3	65,2	65,3	+ 0,1
Krankenhilfe ⁴⁾	78,7	91,9	+ 16,8	94,9	115,6	+ 21,8	173,7	207,5	+ 19,5
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	0,9	0,8	- 4,9	1,3	1,4	+ 11,0	2,1	2,2	+ 4,5
Eingliederungshilfe für Behinderte ..	38,5	49,8	+ 29,4	108,6	126,1	+ 16,1	147,1	175,9	+ 19,6
Tuberkulosehilfe	102,1	104,3	+ 2,2	30,1	29,4	- 2,4	132,2	133,7	+ 1,2
Blindenhilfe	75,6	93,2	+ 23,2	2,7	3,4	+ 23,2	78,3	96,5	+ 23,2
Hilfe zur Pflege	55,6	61,0	+ 9,7	566,9 ²⁾	613,8 ²⁾	+ 8,3	622,5 ²⁾	674,7 ²⁾	+ 8,4
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts ..	6,1	6,9	+ 13,2	1,2	1,4	+ 18,0	7,3	8,3	+ 14,0
Hilfe für Gefährdete	0,2	0,3	+ 44,2	7,6	9,2	+ 20,6	7,9	9,5	+ 21,3
Altenhilfe	4,8	5,1	+ 6,2	3,2	3,8	+ 21,3	8,0	8,9	+ 12,2
Sonstige Hilfe	1,8	2,0	+ 8,2	1,3	1,2	- 6,9	3,1	3,2	+ 1,9
Insgesamt	1 045,0	1 164,2	+ 11,4	1 061,4	1 153,6	+ 8,7	2 106,3	2 317,7	+ 10,0

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — ³⁾ In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — ⁴⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Der größte Teil (80,1 %) der Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt bestand auch 1966 wieder aus Leistungen für Hilfe außerhalb von Anstalten, bei Hilfe in besonderen Lebenslagen dagegen aus Leistungen für Hilfe in Anstalten (68,9 %).

Innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt nahmen die Ausgaben für laufende Leistungen 4) erheblich stärker zu als die für einmalige Leistungen (z. B. Winterfeuerung, Kleidung, Hausrat u. dgl.). Etwa 60 % der einmaligen Leistungen kamen nach wie vor den Empfängern laufender Leistungen zugute, der Rest den sog. Minderbemittelten.

Von den Hilfearten der Hilfe in besonderen Lebenslagen waren die Hilfe zur Pflege, die Krankenhilfe, die Eingliederungshilfe für Behinderte und die Blindenhilfe 4) mit zusammen 133 Mill.DM absolut am stärksten an der Erhöhung des Aufwandes beteiligt. Die im BSHG erstmals bundeseinheitlich oder überhaupt gesetzlich geregelten Hilfearten, wie z. B. die Hilfe für Gefährdete, die Altenhilfe und die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die mit zusammen 27 Mill. DM im Rahmen des Gesamtaufwandes nicht so sehr ins Gewicht fallen, weisen beachtliche relative Steigerungen der Ausgaben auf (zwischen 12 und 21 %).

Die Aufwendungen für die sowohl fürsorgerisch als auch gesundheitspolitisch wichtige Tuberkulosehilfe stiegen seit 1961 erstmals geringfügig an, jedoch lediglich bedingt durch die Erhöhung der Regelsätze für den Lebensunterhalt und die Leistungen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse.

4) Die im Herbst 1965 in Kraft getretenen gesetzlichen Verbesserungen wirkten sich auf den einzelnen Gebieten 1966 erstmals ganzjährig aus.

3. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe¹⁾

Rechnungsjahr ----- Art der Ausgaben	Einheit	Tuberkulosehilfe			
		außerhalb von	in	insgesamt	darunter mit Bundesbeteiligung ²⁾
		Anstalten			
1964	Mill. DM	108,6	30,3	139,0	37,6
1965	Mill. DM	102,1	30,1	132,2	39,1
1966	Mill. DM	104,3	29,4	133,7	38,3
	%	100	100	100	100
Heilbehandlung	%	2,0	90,4	21,4	18,8
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	%	0,5	2,1	0,9	2,9
Hilfe zum Lebensunterhalt	%	85,0	5,4	67,6	42,9
Sonderleistungen ³⁾	%	12,2	-	9,5	33,1
Vorbeugende Hilfe	%	0,3	2,0	0,7	2,3

1) Bruttoausgaben.- 2) Ohne Hilfe für Zugewanderte.- 3) Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur Erhaltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

Durch die vorher aufgezeigte Entwicklung der Aufwendungen blieben die Anteile der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Hilfe in besonderen Lebenslagen an den Gesamtausgaben der Sozialhilfe im Jahre 1966 im Gegensatz zu den Vorjahren mit 39 bzw. 61 % nahezu unverändert. Unter den Hilfen in besonderen Lebenslagen konnten lediglich die Krankenhilfe, die Eingliederungshilfe für Behinderte und die Blindenhilfe ihren Anteil am Gesamtaufwand erhöhen, während die Anteile der vorbeugenden Gesundheitshilfe, der Tuberkulosehilfe und der Hilfe zur Pflege zurückgingen.

4. Anteile der Hilfearten an den Gesamtausgaben¹⁾ der Sozialhilfe

Prozent

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1964	1965	1966	1964	1965	1966	1964	1965	1966
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	64,3	62,9	62,3	19,3	16,7 ^{a)}	15,6 ^{a)}	42,3	39,6 ^{a)}	39,1 ^{a)}
Laufende Leistungen	53,6	52,3	52,5	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	10,7	10,6	9,8	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	35,7	37,1	37,7	80,8	83,3 ^{b)}	84,4 ^{b)}	57,7	60,4 ^{b)}	60,9 ^{b)}
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,1	0,1
Ausbildungshilfe	1,4	1,5	1,4	0,6	0,7	0,7	1,0	1,1	1,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe	0,7	0,6	0,5	5,8	5,5	5,2	3,2	3,1	2,8
Krankenhilfe 2)	6,4	7,5	7,9	8,5	8,9	10,0	7,5	8,2	9,0
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	3,0	3,7	4,3	8,7	10,2	10,9	5,8	7,0	7,6
Tuberkulosehilfe	10,9	9,8	9,0	3,2	2,8	2,5	7,2	6,3	5,8
Blindenhilfe	7,1	7,2	8,0	0,1	0,3	0,3	3,7	3,7 ^{b)}	4,2 ^{b)}
Hilfe zur Pflege	4,7	5,3	5,2	52,5	53,4 ^{b)}	53,2 ^{b)}	28,1	29,6 ^{b)}	29,1 ^{b)}
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,5	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3	0,4
Hilfe für Gefährdete	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	0,8	0,3	0,4	0,4
Altenhilfe	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Sonstige Hilfe	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Bruttoausgaben.- 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Neben den Ausgaben für Sozialhilfe in Höhe von 2 318 Mill. DM entstanden 1966 den Sozialhilfeträgern noch für 168 Mill. DM weitere Aufwendungen, insbesondere durch die Krankenversorgung aufgrund des Lastenausgleichsgesetzes und durch Weihnachtshilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Die Gesamtausgaben der Sozialhilfeträger erhöhten sich damit auf 2 486 Mill. DM (1965 = 2 264 Mill. DM). Bezogen auf den einzelnen Einwohner wurden damit im Jahre 1966 im Bundesgebiet durchschnittlich 41,57 DM für Leistungen auf diesen Gebieten aufgewendet, d. h. 3,39 DM bzw. 8,9 % mehr als im Vorjahr.

21,7 % der Ausgaben für Sozialhilfe bzw. 21,1 % ihres Gesamtaufwandes konnten die Sozialhilfeträger wieder durch Einnahmen decken, ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge. Die prozentuale Erhöhung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr (8,4 % bei der Sozialhilfe und 8,7 % bei den gesamten Aufwendungen) blieb jedoch hinter dem Anstieg der Ausgaben (+ 10,0 % bzw. 9,8 %) zurück, vor allem bei den Ersatzleistungen. Die Hälfte der Einnahmensteigerung bei der Sozialhilfe wurde durch Kostenbeiträge bzw. Ersatz der Aufwendungen seitens der Hilfeempfänger selbst erzielt. Diese Art von Einnahmen, die aber nur einen Anteil von etwa 16 % hat, stieg um 33 % an, während sich z. B. die Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern - rd. 60 % der Einnahmen - lediglich um 4 % erhöhten, die Ersatzleistungen von Unterhaltspflichtigen um 1 %.

5. Ausgaben und Einnahmen¹⁾ der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1966

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe			Sonstige Leistungen zusammen	Darunter ²⁾				Insgesamt
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	zusammen		Krankenversorgung gem. LAG	Geschlechtskrankenfürsorge ³⁾	Weihnachtsbeihilfen ⁴⁾	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland ⁵⁾	
Ausgaben insgesamt	Mill. DM	1 164,2	1 153,6	2 317,7	168,1	87,2	1,9	69,1	9,6	2 485,8
je Einwohner ⁶⁾	DM	19,47	19,29	38,76	2,81	1,46	0,03	1,16	0,16	41,57
Einnahmen insgesamt	Mill. DM	156,8	346,0	502,8	22,9	21,3	0,0	—	1,5	525,7
je Einwohner ⁶⁾	DM	2,62	5,79	8,41	0,38	0,36	0,00	—	0,02	8,79
Reine Ausgaben insgesamt	Mill. DM	1 067,3	807,6	1 814,9	145,2	65,9	1,9	69,1	8,1	1 960,2
je Einwohner ⁶⁾	DM	16,85	13,51	30,35	2,43	1,10	0,03	1,16	0,14	32,78

¹⁾ Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz, Kostenersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. — ²⁾ Außerdem: 0,3 Mill. DM für Sozialhilfe sowie Lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. — ³⁾ Ohne Hamburg. — ⁴⁾ An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern, Saarland und Berlin (West) noch insgesamt 1,2 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von Arbeitsämtern ausgezahlt. — ⁵⁾ Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. — ⁶⁾ Bevölkerungszustand am Ende des Rechnungsjahres.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß die vielfachen Maßnahmen der persönlichen Hilfe in den Zahlen über den Aufwand nicht zum Ausdruck gelangen. — Die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger sind in den hier angegebenen Ausgaben nur insoweit berücksichtigt, als sie in den Pflegesätzen der Anstalten enthalten sind. Im übrigen umfassen die nachgewiesenen Ausgaben nur Aufwendungen für individuell gewährte Hilfen; sie enthalten also keine Pauschalvergütungen an Krankenkassen oder Verbände der freien Wohlfahrtspflege, die mitunter zur Abgeltung von Hilfen nach dem BSHG geleistet werden. Auch Zuschüsse an eigene oder fremde Einrichtungen, an Verbände oder Organisationen sowie Kosten für Investitionen blieben außer Ansatz.

6. Sozialhilfe¹⁾ in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holst.	Hamburg ²⁾	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtaufwand	1965	Mill. DM	2 106,3	94,6	88,8	211,8	36,9	685,9	190,6	99,6	218,6	268,5	36,9	174,0
	1966	Mill. DM	2 317,7	104,5	93,0	241,7	39,9	773,2	214,9	114,4	237,4	268,8	39,9	190,1
je Einwohner ³⁾	1965	DM	35,52	38,81	47,89	30,61	49,72	40,98	36,87	27,81	25,95	26,58	32,71	79,21
	1966	DM	38,76	42,27	50,32	34,69	53,26	45,92	41,02	31,66	27,82	26,31	35,20	86,98
Hilfe zum Lebensunterhalt	1965	Mill. DM	833,8 ^{a)}	36,9	24,7 ^{a)}	82,1	15,2	272,2	69,6	34,3	67,7	99,7	17,1	114,6
	1966	Mill. DM	906,0 ^{a)}	38,7	26,7 ^{a)}	91,5	15,8	298,5	78,8	37,4	71,1	103,5	18,2	125,9
je Einwohner ³⁾	1965	DM	14,06 ^{a)}	15,11	13,31 ^{a)}	11,86	20,46	16,26	13,46	9,57	8,03	9,87	15,13	52,16
	1966	DM	15,15 ^{a)}	15,66	14,43 ^{a)}	13,13	21,03	17,73	15,03	10,35	8,33	10,13	16,09	57,59
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1965	Mill. DM	1 272,5 ^{b)}	57,8	64,1 ^{b)}	129,8	21,7	413,7	121,0	65,3	150,9	168,8	19,8	59,4
	1966	Mill. DM	1 411,8 ^{b)}	65,8	66,3 ^{b)}	150,2	24,2	474,6	136,1	77,0	166,3	165,3	21,6	64,2
je Einwohner ³⁾	1965	DM	21,46 ^{b)}	23,69	34,59 ^{b)}	18,75	29,26	24,72	23,41	18,23	17,91	16,71	17,57	27,05
	1966	DM	23,61 ^{b)}	26,62	35,89 ^{b)}	21,56	32,23	28,19	25,98	21,31	19,49	16,18	19,11	29,39

1) Bruttoausgaben. — 2) Krankenhilfe einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge. — 3) Bevölkerungszustand am Ende des Rechnungsjahres. — a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

II. Empfänger von Sozialhilfe

Seit 1963 wird außer dem Aufwand für Sozialhilfe auch die Zahl der Empfänger individueller Leistungen der Sozialhilfe ermittelt. Allerdings werden ab 1964 die Personen, die lediglich einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten (1963 rd. 380 000) oder die an Maßnahmen der Gruppenverschickung im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitshilfe teilnahmen, aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung nicht mehr erfaßt. - Die Empfänger von Hilfeleistungen, die von anderen Stellen aufgrund von Pauschalabgeltungen seitens der Sozialhilfeträger gewährt werden, bleiben grundsätzlich unberücksichtigt.

Im Gegensatz zu den Vorjahren²⁾, in denen die Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger laufend zurückging, erhöhte sich die Zahl der Hilfebedürftigen (in dem seit 1964 nachgewiesenen Umfang) während des Jahres 1966 um 41 000 auf 1 445 000 Personen (+ 2,9 %).

7. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten¹⁾ (Ohne Nichtseßhafte)
1 000

Hilfeart	Empfänger von Hilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1965	1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen 1965	1965	1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen 1965	1965	1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen 1965
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 403,6	1 445,0	+ 41,4	1 041,7	1 055,2	+ 13,5	390,9 ²⁾	419,7 ²⁾	+ 28,9
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	760,0 ³⁾	772,6	+ 12,6	704,8 ⁴⁾	719,0 ⁴⁾	+ 14,2	57,2 ³⁾	55,5	- 1,7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	862,5 ³⁾	894,6	+ 32,2	535,9	537,4	+ 1,5	345,7 ³⁾	376,9	+ 31,2
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,8	1,1	+ 0,2	0,8	1,1	+ 0,2	—	—	—
Ausbildungshilfe	21,8	22,2	+ 0,4	16,4	16,4	+ 0,0	5,4	5,8	+ 0,4
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	89,5	95,5	+ 6,1	24,6	17,0	- 7,6	65,3	78,6	+ 13,4
Krankenhilfe	304,2	320,0	+ 15,8	240,3	248,2	+ 7,9	71,6	79,8	+ 8,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4,4	4,3	- 0,1	2,9	2,9	+ 0,0	2,1	2,2	+ 0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	18,4	23,6	+ 5,1	2,9	6,1	+ 3,2	15,6	17,5	+ 1,9
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	66,0	74,6	+ 8,6	39,9	43,5	+ 3,6	26,9	32,3	+ 5,4
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	1,5	1,0	- 0,5	1,3	0,9	- 0,5	0,2	0,1	- 0,0
Sonstige Tuberkulosehilfe	117,8	107,9	- 9,9	111,6	102,5	- 9,1	8,0	6,8	- 1,2
Blindenhilfe	36,2	37,4	+ 1,2	33,8	34,4	+ 0,7	2,5	3,1	+ 0,6
Hilfe zur Pflege	209,3 ³⁾	218,3	+ 9,1	61,9	67,7	+ 5,8	147,9 ³⁾	151,1	+ 3,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12,8	14,1	+ 1,3	11,1	12,3	+ 1,1	1,7	1,9	+ 0,2
Hilfe für Gefährdete	2,9	3,3	+ 0,4	0,4	0,4	+ 0,0	2,6	3,0	+ 0,4
Altenhilfe	13,0	15,3	+ 2,3	7,3	8,2	+ 0,9	5,8	7,1	+ 1,3
Sonstige Hilfe	14,6	10,3	- 4,3	12,1	8,0	- 4,0	2,5	2,2	- 0,3

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1965 = 209 000, 1966 = 210 100. — ³⁾ In Hamburg wurden die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter den Empfängern von Hilfe zur Pflege nachgewiesen. — ⁴⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1965 = 521 700, 1966 = 539 600.

Die Entwicklung in den vorangegangenen Jahren war darauf zurückzuführen, daß sich die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ständig verringert hatte (1965 gegenüber 1964 z. B. um 56 000 Personen). Wie jedoch bereits die Statistik des Sozialhilfeaufwands 1966 erkennen ließ, trat im Jahre 1966 hierin ein Wandel ein: Die Zahl der Hilfesuchenden auf diesem Gebiet nahm nicht mehr ab, sondern vergrößerte sich sogar um 12 600 auf 773 000 Personen. Dabei nahm die Zahl der Hilfeempfänger ausschließlich bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten zu (+ 14 200 Personen). Die - zahlenmäßig allerdings weit weniger gewichtige - Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten wurde hingegen in geringerem Maße in Anspruch genommen als 1965 (- 1 700 Personen).

Bei den neu hinzugekommenen Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten handelte es sich vor allem um Ehepaare mit drei und mehr Kindern, deren Haushaltsvorstand im Alter von 25 bis unter 50 Jahren stand. Auch männliche Einzelpersonen in diesem

Alter waren 1966 häufiger auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen als im Vorjahr. Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt wurde, dürfte die Ursache hierfür zum Teil sicherlich in den im 2. Halbjahr 1966 eingetretenen Veränderungen der Einkommens- und Beschäftigungslage zu suchen sein.

8. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	1965				1966						1965	1966
	Hilf- empfänger	Haus- halte	Hilf- empfänger	Haus- halte	Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes 1) von . . . bis unter . . . Jahren						Hilf- empfänger am Ende des Jahres	
					unter 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	65 und darüber	
1 000				%						1 000		
Einzelpersonen insgesamt	297		298		8,1	0,9	11,9	15,4	15,5	48,3	240	242
männlich	56		58		20,8	2,4	21,9	14,6	11,2	29,1	40	42
weiblich	240		239		5,0	0,5	9,4	15,6	16,6	52,9	200	201
Haushaltsvorstände insgesamt . . .	249		249		0,4	0,8	11,0	16,8	17,2	53,7	203	204
männlich	39		41		1,2	2,7	23,9	18,8	14,9	38,4	26	28
weiblich	210		208		0,3	0,4	8,5	16,4	17,7	56,7	176	176
Sonstige Hilfeempfänger												
insgesamt	47		49		47,5	1,5	16,2	8,1	6,6	20,1	37	38
männlich	17		18		66,6	1,9	17,2	4,7	2,5	7,2	13	14
weiblich	30		31		36,7	1,3	15,7	10,0	8,9	27,4	24	25
Ehepaare ohne Kinder	99	49	97	48	0,0	0,2	4,6	16,4	21,0	57,7	73	73
mit Kindern	91	19	103	21	0,1	1,7	62,6	21,1	7,8	6,6	56	65
1 Kind	19	6	19	6	0,2	2,6	39,2	30,7	13,8	13,4	12	13
2 Kindern	19	5	21	5	0,1	2,3	65,0	20,8	6,8	5,0	12	13
3 und mehr Kindern	54	8	63	10	0,0	0,9	76,8	14,9	4,4	3,0	32	39
Elternteile mit Kindern	177	54	178	54	1,6	7,2	80,8	7,1	1,0	2,3	123	127
1 Kind	37	18	35	18	2,9	8,1	65,2	15,2	2,6	6,0	25	25
2 Kindern	51	17	51	17	1,7	9,6	83,2	4,6	0,3	0,6	36	37
3 und mehr Kindern	89	18	91	19	0,3	4,0	93,5	1,7	0,2	0,2	63	66
Sonstige Mehrpersonenhaushalte . .	42	15	43	16	53,8	4,2	22,6	4,3	3,2	11,9	30	32
Zusammen	705	434	719	437	7,7	1,7	22,4	14,4	13,5	40,3	522	540

1) Bei Einzelpersonen nach dem Alter des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.

Die Zahl der weiblichen Alleinlebenden (bzw. Haushaltsvorstände) und der Ehepaare ohne Kinder ging dagegen weiter zurück (1966 um 4 000, 1965 sogar um 17 000 Hilfeempfänger), vermutlich infolge der laufenden Erhöhung der Rentenleistungen. Diese Hilfeempfänger waren in den letzten Jahren zu etwa 70 % älter als 60 Jahre und hatten einen Anteil von reichlich 40 % an der Gesamtzahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten.

Die Verringerung der Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in A n s t a l t e n entstand vorwiegend durch Abgänge von Jugendlichen. Hier dürfte sich immer noch der Übergang von Aufgaben der früheren Fürsorge auf die Jugendwohlfahrtsbehörden auswirken.

Bei den Empfängern von H i l f e i n b e s o n d e r e n L e b e n s l a g e n ergab sich im Jahre 1966 - ebenso wie in den vergangenen Jahren - eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 32 000 auf 895 000 Personen, vorwiegend durch häufigere Krankenhilfe, Eingliederungshilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege und vorbeugende Gesundheitshilfe. In der Tuberkulosehilfe trat dagegen ein Rückgang um 10 000 Hilfeempfänger ein. Nach der Form der Hilfe - Hilfe außerhalb von Anstalten oder Hilfe in Anstalten - erstreckte sich die erhöhte Inanspruchnahme der Hilfe in besonderen Lebenslagen auch 1966 in der Hauptsache auf Hilfe in Anstalten (+ 31 000 Hilfeempfänger).

Sowohl von der Höhe der Aufwendungen als auch von der Zahl der Hilfeempfänger her gesehen, wurde Hilfe außerhalb von Anstalten nach wie vor überwiegend als Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in Anstalten dagegen in erster Linie als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

Allerdings sind einige Hilfearten in besonderen Lebenslagen kraft Gesetzes auch mit Hilfe zum Lebensunterhalt verbunden.

Die meisten der nachgewiesenen Hilfeempfänger (82 %) beanspruchten nur eine Hilfeart, 16 % beanspruchten zwei und 2 % drei und mehr Hilfearten. Etwa 30 % der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt benötigten auch eine oder mehrere Arten der Hilfe in besonderen Lebenslagen, hauptsächlich Krankenhilfe.

9. Anteil der Sozialhilfeempfänger ¹⁾ an der Bevölkerung ²⁾ nach Altersgruppen ³⁾ 1966
Prozent

Geschlecht	Hilfe- empfänger insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 18	18—50	50—60	60 und darüber
Männlich	1,9	2,7	0,9	1,7	3,5
Weiblich	2,9	2,6	1,5	2,5	6,2
Insgesamt	2,4	2,7	1,2	2,1	5,1

¹⁾ Ohne Nichtseßhafte, ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, sowie ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. — ²⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. — ³⁾ Anteil an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

Der Anteil der (im einzelnen nachgewiesenen) Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung, d. h. die Sozialhilfedichte, war 1966 mit 2,4 % im Bundesdurchschnitt ebenso hoch wie im Vorjahr. Am höchsten war dieser Anteil außer in Berlin (West), das mit 5,4 % eine Sonderstellung einnimmt, in Bremen (3,1 %) und Hamburg (3,0 %); am niedrigsten war er in Baden-Württemberg (1,7 %) sowie in Rheinland-Pfalz und Bayern (je 1,9 %).

Ebenso wie 1965 waren im Jahre 1966 fast 40 % der gesamten Sozialhilfeempfänger mindestens 60 Jahre und fast 30 % noch nicht 18 Jahre alt. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung in diesen A l t e r s g r u p p e n betrug 5,1 bzw. 2,7 %. Dabei ist wiederum zu berücksichtigen, daß die Empfänger einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt, die vor allem aus sogenannten Minderbemittelten älterer Jahrgänge bestehen, nicht einbezogen sind.

Die Altersgliederung der Hilfeempfänger war im übrigen bei den einzelnen Hilfearten entsprechend dem verschiedenartigen Zweck der Hilfen wiederum recht unterschiedlich. Bei den Hilfearten, die mit einer Schul- oder Berufsausbildung verbunden sind, überwogen Hilfeempfänger u n t e r 18 J a h r e n , so bei der Ausbildungshilfe (70 %) und bei der mit einer Schul- und Berufsausbildung verbundenen Eingliederungshilfe (82 %) und Tuberkulosehilfe (55 %). Ebenso war bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe die Mehrzahl der Hilfeempfänger (67 %) jünger als 18 Jahre. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, insbesondere bei Abwesenheit der Hausfrau, wurde ebenfalls in beachtlichem Umfang Kindern und Jugendlichen gewährt (41 %). — Die Jahrgänge ü b e r 60 J a h r e waren, abgesehen von der Altenhilfe, bei der Blindenhilfe (70 %) und bei der Hilfe zur Pflege (54 %) in der Mehrzahl. Auch von den Empfängern von Krankenhilfe entfiel ein großer Teil (46 %) auf die älteren Jahrgänge. — Die m i t t l e r e n J a h r g ä n g e hatten demgegenüber, neben der Hilfe für werdende Mütter, das Übergewicht bei der Hilfe für Gefährdete (85 %). — Die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt verteilten sich etwas gleichmäßiger auf die drei genannten Altersgruppen.

10. Empfänger von Sozialhilfe 1966 nach dem Alter und Geschlecht¹⁾ (Ohne Nichtseßhafte)

Prozent

Hilfeart	Insgesamt		Hilfeempfänger im Alter von ... bis unter ... Jahren																										
			unter 7		7 - 14		14 - 18		18 - 21		21 - 25		25 - 30		30 - 35		35 - 40		40 - 45		45 - 50		50 - 55		55 - 60		60 - 65		65 u. darüber
	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten																													
Sozialhilfe	100	62	10	5	14	7	5	2	1	1	2	1	18	11	11	7	9	6	30	22									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	67	13	6	14	7	4	2	1	0	1	1	16	12	11	8	10	7	30	23									
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	61	7	3	13	6	5	3	2	1	2	1	19	11	12	8	9	6	31	22									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	53	12	5	20	8	6	2	1	0	2	1	24	12	10	6	8	5	18	13									
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	13	6	57	30	19	10	7	3	4	2	0	0	—	—	—	—									
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	60	13	6	47	22	7	3	0	0	0	0	8	7	6	5	5	4	14	11									
Krankenhilfe	100	68	8	4	7	4	2	1	1	0	2	1	20	13	14	10	12	8	34	27									
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	—	—	—	—	2	2	9	9	20	20	69	69	—	—	—	—	—	—									
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	40	5	2	49	20	28	12	9	4	3	1	4	2	0	0	0	0	0	0									
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	52	10	5	13	6	7	3	3	1	3	1	20	9	12	7	8	5	23	15									
Tuberkulosehilfe mit Schul- u. Berufsausbildung	100	43	6	3	30	13	19	9	8	3	5	2	21	8	5	2	2	1	4	1									
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	49	11	5	15	7	6	3	1	1	2	1	29	16	14	7	8	4	13	6									
Blindenhilfe	100	56	1	0	2	1	1	0	1	0	1	0	13	6	12	6	10	5	60	37									
Hilfe zur Pflege	100	62	1	1	3	1	2	1	1	1	2	1	22	11	14	9	9	6	45	33									
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	58	22	10	15	7	3	1	0	0	0	0	23	11	5	3	4	3	26	21									
Hilfe für Gefährdete	100	39	1	0	1	0	0	0	4	3	12	5	52	21	17	5	8	2	5	2									
Altenhilfe	100	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	6	91	68									
Sonstige Hilfe	100	65	10	5	13	7	4	2	1	0	1	1	17	10	12	8	10	7	32	24									
Hilfe außerhalb von Anstalten																													
Sozialhilfe	100	64	11	5	14	7	5	2	1	1	1	1	18	12	11	8	10	7	29	21									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	67	13	7	15	8	4	2	1	0	1	1	17	13	11	8	10	7	28	21									
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	63	7	4	10	5	5	2	2	1	2	1	18	12	13	8	10	7	33	24									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	53	12	5	20	8	6	2	1	0	2	1	24	12	10	6	8	5	18	13									
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	12	6	56	30	19	10	7	3	5	2	0	0	—	—	—	—									
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	63	10	5	34	16	6	3	0	0	0	0	9	7	9	8	8	6	24	18									
Krankenhilfe	100	72	8	4	8	4	2	1	0	0	1	1	16	12	14	11	13	10	38	30									
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	—	—	—	—	2	2	7	7	18	18	74	74	—	—	—	—	—	—									
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	41	10	4	52	21	19	8	7	3	3	1	6	2	1	0	1	0	1	0									
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	52	7	3	11	5	5	2	2	1	2	1	20	8	13	7	9	5	29	18									
Tuberkulosehilfe mit Schul- u. Berufsausbildung	100	44	6	3	30	14	20	10	7	3	4	1	21	9	5	3	2	1	4	2									
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	50	11	5	15	7	6	3	1	1	2	1	29	16	14	7	8	4	13	6									
Blindenhilfe	100	55	1	0	1	1	1	0	1	0	1	0	14	6	12	6	10	5	60	36									
Hilfe zur Pflege	100	63	2	1	3	1	2	1	1	1	1	1	18	10	12	7	10	5	51	36									
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	59	17	8	14	7	3	1	0	0	0	0	25	12	6	4	5	4	29	23									
Hilfe für Gefährdete	100	76	1	1	2	1	1	—	5	4	9	7	52	38	18	14	6	5	6	6									
Altenhilfe	100	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	5	93	72									
Sonstige Hilfe	100	66	10	5	14	7	4	2	1	0	1	1	17	12	13	10	11	8	28	21									
Hilfe in Anstalten																													
Sozialhilfe	100	59	7	3	15	7	5	2	2	1	2	1	19	10	11	7	7	4	31	23									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	67	6	3	4	2	1	1	0	0	1	0	7	3	6	3	6	4	68	52									
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	7	3	17	7	6	3	2	1	3	1	21	11	11	7	7	4	27	20									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—									
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	15	7	57	30	19	10	6	3	3	1	0	0	—	—	—	—									
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	59	14	6	49	23	7	3	0	0	0	0	8	7	5	5	4	12	10										
Krankenhilfe	100	57	7	3	6	3	2	1	2	1	4	2	33	17	14	9	8	5	23	17									
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	—	—	—	—	3	3	11	11	23	23	62	62	—	—	—	—	—	—									
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	40	4	2	48	19	31	13	10	4	3	1	3	1	0	0	0	0	0	0									
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	52	14	7	17	7	10	4	5	2	4	1	20	10	11	6	6	4	14	9									
Tuberkulosehilfe mit Schul- u. Berufsausbildung	100	31	4	2	25	8	15	7	13	3	11	4	25	6	4	1	1	2	—	—									
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	37	9	4	8	4	3	1	2	1	4	1	35	12	15	4	8	2	16	7									
Blindenhilfe	100	67	0	0	7	3	4	2	2	1	1	0	9	4	7	4	6	4	65	50									
Hilfe zur Pflege	100	62	1	0	3	1	2	1	2	1	2	1	24	12	15	9	9	6	42	31									
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	47	59	27	24	12	4	1	0	0	0	0	7	4	1	0	0	4	3										
Hilfe für Gefährdete	100	36	0	0	0	0	0	0	4	3	12	5	52	20	17	5	9	2	5	2									
Altenhilfe	100	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	11	9	88	64									
Sonstige Hilfe	100	62	11	6	11	5	3	1	1	1	1	0	14	5	7	4	7	5	44	34									

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. — i = insgesamt, w = weiblich. — 2) Ohne Gruppenversicherungen.

Die Zusammensetzung der Hilfeempfänger hinsichtlich ihres Geschlechts war in den einzelnen Hilfearten und Altersgruppen ebenfalls verschieden. 62 % der insgesamt nachgewiesenen Sozialhilfeempfänger waren weiblich. Lediglich bei der Eingliederungshilfe zur Schul- und Berufsausbildung, bei der Tuberkulosehilfe und bei der Hilfe für Gefährdete überwogen die männlichen Hilfeempfänger.

Von den Hilfeempfängern unter 18 Jahren war auch 1966 der größere Teil männlich (53 %). Mit zunehmendem Alter überwogen jedoch wie in den Vorjahren immer mehr die weiblichen Hilfeempfänger. Von den über 60 Jahre alten Hilfeempfängern waren im Gesamtergebnis sogar 72 % weiblich. Im großen und ganzen waren aber 1966 auch bei der

Gliederung der Hilfeempfänger nach dem Geschlecht, ebenso wie bei der Altersgliederung, keine nennenswerten Abweichungen gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen.

11. Empfänger von Sozialhilfe 1966 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾
(Ohne Nichtseßhafte)
Prozent

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	insgesamt	Haushalts-vorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushalts-vorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushalts-vorstand	Ehegatte	Kind
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	100	54	10	31	100	53	12	31	100	59	6	29
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	54	10	32	100	52	10	33	100	80	3	10
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	10	28	100	58	11	25	100	57	7	31
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	49	10	38	100	49	10	38	100	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	13	0	81	100	10	0	84	100	22	0	73
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiebungen)	100	24	11	65	100	39	9	49	100	20	11	68
Krankenhilfe	100	68	8	18	100	69	8	18	100	68	9	17
Hilfe für werdende Mutter und Wochnerinnen	100	63	29	3	100	64	29	3	100	64	27	4
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	14	0	84	100	7	0	90	100	16	0	82
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	10	36	100	56	10	29	100	43	8	45
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	23	9	64	100	23	10	64	100	30	2	59
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	42	23	33	100	41	23	34	100	62	7	24
Blindenhilfe	100	71	13	7	100	70	14	6	100	79	3	11
Hilfe zur Pflege	100	75	4	10	100	64	8	14	100	81	3	8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	48	11	40	100	53	12	34	100	13	2	83
Hilfe für Gefährdete	100	83	2	4	100	81	7	10	100	85	2	3
Altenhilfe	100	83	15	-	100	87	11	-	100	79	20	-
Sonstige Hilfe	100	58	10	28	100	58	9	29	100	58	11	25

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Nach ihrer Stellung im Haushalt, in dem die Hilfeempfänger lebten, waren 1966 - ähnlich wie 1965 - 54 % Alleinlebende oder Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, 10 % Ehegatten, 31 % eheliche oder uneheliche unverheiratete Kinder oder Enkelkinder und 5 % sogenannte Sonstige Personen, z. B. Eltern, Schwiegereltern des Haushaltsvorstandes oder sonstige verwandte oder nichtverwandte Personen.

12. Aufwand je Empfänger von Sozialhilfe für ausgewählte Hilfearten
Bruttoausgaben in DM

Hilfeart	Hilfe					
	außerhalb von Anstalten u./oder in	außerhalb von	in	außerhalb von Anstalten u./oder in	außerhalb von	in
	Anstalten			Anstalten		
	1965			1966		
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	.	775	.	.	850	.
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 635	1 635	-	1 178	1 178	-
Ausbildungshilfe	1 091	968	1 451	1 112	988	1 451
Krankenhilfe	571	328	1 326	649	370	1 449
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	481	297	605	512	283	651
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 741	899	2 554	1 792	1 003	2 532
Tuberkulosehilfe	1 108	904	3 665	1 228	1 009	4 209
Hilfe zur Pflege	2 975	898	3 834	3 091	901	4 062
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	569	546	715	590	561	770
Hilfe für Gefährdete	2 762	606	2 921	2 916	871	3 042
Altenhilfe	612	658	549	585	621	540
Sonstige Hilfe	213	150	513	309	244	540

Der errechnete durchschnittliche Aufwand der Sozialhilfeträger für den einzelnen Hilfeempfänger - nach Absetzung der auf die Hilfe angerechneten Einkommensbeträge der Hilfeempfänger - war wiederum je nach Art, Dauer und Umfang der einzelnen Hilfearten recht unterschiedlich. Am kostspieligsten waren in der Regel die Anstaltshilfen, vor allem die Tuberkulosehilfe und die Hilfe zur Pflege. Mit geringfügigen Ausnahmen, die jedoch wegen der vergleichsweise geringen Zahl von Hilfeempfängern von untergeordneter Bedeutung sind, erhöhten sich die Aufwendungen im Einzelfall bei sämtlichen Hilfearten, vor allem durch die Anhebung der Pflegesätze bei Hilfe in Anstalten und die bereits im Herbst 1965 in Kraft getretenen gesetzlichen Verbesserungen bei den laufenden Leistungen für den Lebensunterhalt, die sich 1966 erstmals ganzjährig auswirkten.

13. Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1966

Haushaltstyp	Bundesgebiet		Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz					
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile	1 000	Ursache der Hilfestellung					
			Unzu- reichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	Unwirtschaftl. Verhalten	Sonstige Anlässe
			%					
Hilfe außerhalb von Anstalten								
Einzelpersonen insgesamt	298	191	46,2	20,8	3,3	4,8	0,9	23,9
davon Haushaltsvorstände								
insgesamt	249	164	49,0	20,3	3,5	3,0	1,0	23,2
männlich	41	30	35,3	28,2	0,2	0,3	4,2	31,8
weiblich	208	135	52,1	18,5	4,3	3,6	0,3	21,3
Sonstige Hilfeempfänger								
insgesamt	49	27	28,7	24,0	2,3	16,3	0,4	28,3
männlich	18	10	25,5	22,3	1,5	21,9	0,5	28,3
weiblich	31	17	30,4	25,0	2,7	13,1	0,4	28,3
Ehepaare ohne Kinder	48	29	58,7	21,6	0,1	0,4	0,5	18,8
mit Kindern	21	12	39,7	33,0	0,1	3,8	4,2	19,1
Eltern mit Kindern	54	29	26,2	5,0	9,2	38,2	1,0	20,4
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	16	8	27,6	8,1	2,7	35,8	1,4	24,5
Zusammen	437	269	44,6	19,3	3,5	8,8	1,1	22,8
dagegen 1965	434	264	45,4	19,4	3,6	8,4	0,9	22,3
1964	456	280	46,3	19,5	3,5	8,1	0,8	21,8
Hilfe in Anstalten								
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger								
zusammen	56	37	39,8	30,4	0,6	1,1	1,7	26,3
dagegen 1965	57	37	41,1	23,9	0,8	1,1	1,0	32,1
1964	60	38	39,8	24,3	0,6	1,2	2,6	31,5
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten								
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfe- empfänger in Anstalten								
zusammen . . . . .	.	290	44,1	20,7	3,1	7,9	1,2	22,9
dagegen 1965 . . . . .	.	285	44,9	19,9	3,2	7,5	1,0	23,4
1964 . . . . .	.	316	45,6	20,1	3,1	7,3	1,0	22,9
1963 . . . . .	.	302	49,6	18,8	3,1	6,7	0,8	21,0

Wie in den Vorjahren wurde auch 1966 in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Saarland und Berlin (West) der Nachweis über die Ursachen der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und die Einkommensquellen (bzw. angerechneten Einkünfte) der Hilfeempfänger geführt. Diese Länder sind mit 60 % der Haushalte bzw. Haushaltsteile und der Hilfeempfänger an den Gesamtzahlen für das Bundesgebiet beteiligt.

Beim Vergleich der Ergebnisse mit denen für 1965 ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Gesamtzahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und insbesondere auch die Zahl der Hilfeempfänger in Haushalten von Ehepaaren mit drei und mehr Kindern von allen Bundesländern am stärksten in Nordrhein-Westfalen zugenommen hat. Dieses Land ist aber, ebenso wie die Länder Bremen und Rheinland-Pfalz, in dem gesondert durchgeführten, fakultativen Nachweis nicht vertreten. Es ist daher möglich, daß Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, z. B. in der Einkommensstruktur der Haushalte, in den nachfolgenden Ergebnissen nicht in vollem Umfang zum Ausdruck gelangen.

Die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten bestanden zu ungefähr einem Drittel aus A l l e i n l e b e n d e n (bzw. einzeln nachgewiesenen Haushaltsvorständen), in der Hauptsache Frauen über 60 Jahre (vgl. Tabelle 8).

Etwa zwei Drittel der Hilfeempfänger lebten m i t a n d e r e n M e n s c h e n z u s a m m e n, die auch laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. 12 % der Haushalte mit 25 % der Hilfeempfänger waren Elternteile mit Kindern, die durch den A u s f a l l d e s E r n ä h r e r s in besonderem Maße auf Hilfe angewiesen sind. 11 % der Haushalte mit 13 % der Hilfeempfänger waren Ehepaare ohne Kinder, wobei der Ehemann in beinahe 60 % der Fälle älter als 65 Jahre war. Die Ehepaare mit Kindern hatten Anteile von 5 % an den Haushalten und 14 % an den Hilfeempfängern; es handelte sich vorwiegend um Ehepaare mit drei und mehr Kindern, die infolge von K r a n k h e i t oder z u g e r i n g e n E i n k o m m e n s der Hilfe bedurften, obgleich der Haushaltsvorstand in drei Viertel der Haushalte im erwerbsfähigen Alter von 25 bis unter 50 Jahren stand. Der Rest der Hilfeempfänger bestand aus Personen, die zwar in Mehrpersonenhaushalten lebten, aber nur allein Hilfe erhielten und in der Hauptsache jünger als 21 oder älter als 65 Jahre waren, ferner aus überwiegend minderjährigen Hilfeempfängern, die mit gleichaltrigen Hilfeempfängern zusammenlebten. In den letztgenannten Fällen war der Ausfall des Ernährers ebenfalls verhältnismäßig häufig Anlaß zur Hilfebedürftigkeit.

Nahezu ein Drittel der erfaßten Haushalte bzw. Haushaltsteile hatte überhaupt k e i n E i n k o m m e n, das bei der Gewährung von Hilfe zum Lebensunterhalt a n g e r e c h n e t werden konnte. Hierbei sind allerdings diejenigen Einkünfte nicht berücksichtigt, die die Sozialhilfeträger auf sich überleiteten.

Soweit anrechenbares Einkommen vorhanden war, bestand dies in der Mehrzahl der Fälle aus L e i s t u n g e n d e r g e s e t z l i c h e n U n f a l l - u n d R e n t e n v e r s i c h e r u n g, die unter den Regelsätzen der Sozialhilfe lagen, vor allem in den Haushalten der älteren Hilfeempfänger (Alleinlebende und Ehepaare ohne Kinder). - Unter den sog. S o n s t i g e n E i n k ü n f t e n spielte das K i n d e r g e l d eine wesentliche Rolle, wie aus der Häufigkeit dieser Einkunftsart in Haushalten mit Minderjährigen zu erkennen ist (Ehepaare und Elternteile mit Kindern, sog. Sonstige Mehrpersonenhaushalte und einzeln nachgewiesene Angehörige von Mehrpersonenhaushalten). Das stärkere Hervortreten dieser Einkunftsart gegenüber dem Vorjahr dürfte nahezu ausschließlich auf den genaueren statistischen Nachweis dieser Einkünfte im Jahre 1966 zurückzuführen sein. - P r i v a t e U n t e r h a l t s l e i s t u n g e n waren im Vergleich zu den anderen Einkunftsarten nach wie vor verhältnismäßig oft vertreten,

14. Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1966

Haushaltstyp		Bundes- gebiet	Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein - Westfalen und Rheinland - Pfalz											
			Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile			Je 100 erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile mit Einkommen bezogen in Fällen 1)								
						insgesamt	ohne Einkommen	mit Einkommen	Ein- künfte aus Er- werbs- tätig- keit	Kran- ken- ver- siche- rungs- bezüge	Lei- stungen aus der gesetz- lichen Unfall- und Renten- versi- cherung 2)	Lei- stungen nach dem BVG	LAG- Bezüge	Arbeits- losen- geld bzw. -hilfe	Renten aus Privat- ver- siche- rungen und betriebl. Alters- siche- rung	Private Unter- halts- lei- stungen	Sonstige Ein- künfte
			1 000	%	Anzahl der Fälle									
Hilfe außerhalb von Anstalten														
Einzelpersonen insgesamt	298	191	38,4	61,6	3,6	0,4	72,4	0,7	2,7	0,4	1,1	10,6	15,5	
davon														
Haushaltsvorstände														
insgesamt	249	164	36,4	63,6	3,5	0,4	78,1	0,7	2,9	0,4	1,1	9,4	11,1	
männlich	41	30	33,5	66,5	5,8	1,0	76,1	1,6	1,8	1,8	0,9	4,5	11,2	
weiblich	208	135	32,6	67,4	3,1	0,3	78,4	0,6	3,1	0,2	1,2	10,1	11,1	
Sonstige Hilfeempfänger														
insgesamt	49	27	50,5	49,5	4,8	0,4	26,4	0,5	1,1	0,2	0,7	20,6	50,6	
männlich	18	10	50,0	50,0	5,7	0,4	14,8	0,5	0,5	0,3	0,5	18,0	64,0	
weiblich	31	17	50,7	49,3	4,3	0,4	32,9	0,5	1,5	0,2	0,9	22,2	43,0	
Ehepaare ohne Kinder	48	29	23,6	76,4	6,6	0,5	85,0	1,7	1,4	1,1	1,3	6,8	8,6	
mit Kindern	21	12	11,3	88,7	17,4	2,6	35,1	1,7	0,4	8,1	0,5	5,4	59,5	
Elternnteile mit Kindern	54	29	17,4	82,6	13,0	0,5	13,3	0,6	0,4	0,7	0,3	19,0	75,8	
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	16	8	24,1	75,9	6,5	0,5	17,1	0,6	0,7	0,4	0,5	13,6	75,3	
Zusammen	437	269	32,9	67,1	6,1	0,6	62,1	0,9	2,0	1,0	1,0	11,1	27,2	
dagegen 1965	434	264	36,0	64,0	6,9	0,7	63,8	1,1	2,5	0,9	1,2	11,6	22,1	
1964	456	280	37,3	62,7	8,2	0,9	64,6	1,7	3,1	1,2	1,1	11,8	19,5	
Hilfe in Anstalten														
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger														
zusammen	56	37	24,1	75,9	2,8	2,2	71,4	3,3	18,1	0,2	2,2	8,3	8,1	
dagegen 1965	57	37	28,4	71,6	3,7	1,3	69,7	3,4	19,4	0,3	1,7	9,2	7,0	
1964	60	38	29,4	70,6	4,5	1,5	68,0	4,2	20,6	0,3	1,9	9,8	7,0	
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten 3)														
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfe- empfänger in Anstalten														
zusammen	-	290	32,2	67,8	5,8	0,8	62,8	1,3	4,4	0,9	1,2	10,5	24,5	
dagegen 1965	-	285	35,5	64,5	6,6	0,8	64,1	1,5	5,0	0,8	1,3	11,2	20,0	
1964	-	316	36,3	63,7	7,7	1,0	65,0	2,0	5,4	1,1	1,2	11,5	17,9	
1963	-	302	37,2	62,8	9,3	1,2	64,3	2,8	5,7	1,3	1,0	12,3	15,4	

1) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger mit mehreren Einkommensquellen wurden bei jeder Einkunftsart gezählt. - 2) Einschl. Leistungen der Handwerksversicherung und der Altershilfe für Landwirte. - 3) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt.

vor allem wieder in den Haushalten, in denen der Ernährer ausfiel (Elternnteile mit Kindern, sonstige minderjährige Hilfeempfänger). - Einkünfte aus E r w e r b s t ä t i g k e i t kamen naturgemäß hauptsächlich in den Haushalten vor, deren Haushaltsvorstände überwiegend im erwerbsfähigen Alter standen (Ehepaare und Elternnteile mit Kindern). Ebenso wurde A r b e i t s l o s e n g e l d b z w . - h i l f e vorwiegend auf die Hilfe für Ehepaare mit Kindern angerechnet, bei Ehepaaren mit 3 und mehr Kindern sogar in 10 % der Fälle.

Mit zunehmender Größe der Haushalte waren häufiger mehrere Arten von Einkünften in einem Haushalt vorhanden.

15. Empfänger von Sozialhilfe 1) in den Ländern Hilfe außerhalb von Anstalten und / oder in Anstalten

Hilfeart	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- westf.	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Sozialhilfe	1965	1 000	1 403,6	64,7	52,2	150,0	23,1	468,3	115,3	66,2	137,5	183,5	23,8	118,3
	1966	1 000	1 445,0	66,2	55,0	157,8	23,3	486,9	115,9	67,3	140,5	189,4	25,5	117,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1966	%	+ 2,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 5,2	- 1,8	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 3,2	+ 6,9	- 0,8
Empfänger von Sozialhilfe auf 1 000 Einwohner 2)	1966	Anzahl	24	27	30	23	31	29	22	19	17	19	23	54
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1965	1 000	760,0 ^{a)}	36,2	22,3 ^{a)}	82,3	14,6	243,8	61,8	36,2	65,8	96,7	13,8	86,4
	1966	1 000	772,6	35,6	22,5	81,5	14,1	258,6	62,7	35,9	66,4	94,5	14,8	86,0
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1966	%	+ 1,7	- 1,6	+ 0,8	- 1,0	- 3,1	+ 6,1	+ 1,4	- 0,6	+ 0,9	- 2,3	+ 7,2	- 0,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1965	1 000	862,5 ^{a)}	38,6	41,0 ^{a)}	90,7	13,9	298,3	70,0	42,2	88,9	115,8	14,1	49,0
	1966	1 000	894,6	40,2	44,1	99,1	13,9	304,6	70,6	43,0	91,3	122,4	14,7	50,8
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1966	%	+ 3,7	+ 4,4	+ 7,4	+ 9,2	- 0,4	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,8	+ 3,7

1) Ohne Nichtsehepaare sowie ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, ferner ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 2) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. - a) In Hamburg wurden die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter den Empfängern von Hilfe zur Pflege nachgewiesen.

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe

Mill. DM

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1964	1965	1966	1964	1965	1966	1964	1965	1966
<u>Ausgaben</u> insgesamt ¹⁾	1 942,8	2 106,3	2 317,7	992,7	1 045,0	1 164,2	950,1	1 061,4	1 153,6
Hilfe zum Lebensunterhalt	821,5 ^{a)}	833,8 ^{a)}	906,0 ^{a)}	638,7	657,0	725,8	182,9 ^{a)}	176,8 ^{a)}	180,2 ^{a)}
Laufende Hilfe	.	.	.	532,5	546,1	611,4	.	.	.
Einmalige Hilfe	.	.	.	106,2	111,0	114,3	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	1 121,3 ^{b)}	1 272,5 ^{b)}	1 411,8 ^{b)}	354,0	387,9	438,4	767,3 ^{b)}	884,6 ^{b)}	973,4 ^{b)}
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,1	1,4	1,2	1,1	1,4	1,2	-	-	-
Ausbildungshilfe	19,7	23,7	24,7	13,6	15,9	16,2	6,1	7,9	8,5
Vorbeugende Gesundheits-hilfe	61,2	65,2	65,3	6,5	6,4	5,7	54,7	58,8	59,6
Krankenhilfe ¹⁾	145,2	173,7	207,5	64,0	78,7	91,9	81,2	94,9	115,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2,2	2,1	2,2	0,9	0,9	0,8	1,3	1,3	1,4
Eingliederungshilfe für Behinderte	112,3	147,1	175,9	30,1	38,5	49,8	82,2	108,6	126,1
Tuberkulosehilfe	139,0	132,2	133,7	108,6	102,1	104,3	30,3	30,1	29,4
Blindenhilfe	72,0	78,3	96,5	70,6	75,6	93,2	1,4	2,7	3,4
Hilfe zur Pflege	545,9 ^{b)}	622,5 ^{b)}	674,7 ^{b)}	46,9	55,6	61,0	499,0 ^{b)}	566,9 ^{b)}	613,8 ^{b)}
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	6,5	7,3	8,3	5,3	6,1	6,9	1,1	1,2	1,4
Hilfe für Gefährdete	6,6	7,9	9,5	0,3	0,2	0,3	6,4	7,6	9,2
Altenhilfe	6,2	8,0	8,9	3,9	4,8	5,1	2,4	3,2	3,8
Sonstige Hilfe	3,2	3,1	3,2	2,2	1,8	2,0	1,1	1,3	1,2
<u>Einnahmen</u> insgesamt	445,4	464,2	502,8	152,7	153,9	156,8	292,7	310,3	346,0
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	1 497,3	1 642,1	1 814,9	840,0	891,1	1 007,3	657,4	751,0	807,6

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. -
b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe
Hilfeempfänger in 1000 1)

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1964	1965	1966	1964	1965	1966	1964	1965	1966
Insgesamt ²⁾ (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 418	1 404	1 445	1 070	1 042	1 055	376	391	420
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	816 ^{a)}	760 ^{a)}	773 ^{a)}	758	705	719	60 ^{a)}	57 ^{a)}	56 ^{a)}
Hilfe in besonderen Lebenslagen	832 ^{b)}	862 ^{b)}	895 ^{b)}	523	536	537	327 ^{b)}	346 ^{b)}	377 ^{b)}
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Ausbildungshilfe	19	22	22	14	16	16	4	5	6
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiebungen)	86	89	96	23	25	17	64	65	79
Krankenhilfe	288	304	320	228	240	248	68	72	80
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	5	4	4	3	3	3	2	2	2
Eingliederungshilfe für Behinderte	75	84	98	40	43	50	36	43	50
Tuberkulosehilfe	130	119	109	123	113	103	9	8	7
Blindenhilfe	34	36	37	33	34	34	1	2	3
Hilfe zur Pflege	195 ^{b)}	209 ^{b)}	218 ^{b)}	53	62	68	143 ^{b)}	148 ^{b)}	151 ^{b)}
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11	13	14	9	11	12	2	2	2
Hilfe für Gefährdete	3	3	3	0	0	0	3	3	3
Altenhilfe	12	13	15	7	7	8	5	6	7
Sonstige Hilfe	20	15	10	18	12	8	2	3	2

1) Ohne Nichtseßhafte sowie ohne Empfänger von Pauschalhilfen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, wurden nur 1963 erfaßt. Vgl. hierzu Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsoferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1963. - a) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - b) In Hamburg einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

I. Ausgaben und Ein

1. Sozial

Gesamt

L a n d	Bruttoausgaben									
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾	davon						
				Hilfe zum Lebensunterhalt						
				zusammen		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾	außerhalb von		in	
	Anstalten		Mill. DM				%	Mill. DM	%	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Schleswig-Holstein	104,5	100	1,3	38,7	37,0	0,6	33,5	32,1	5,2	4,9
Hamburg	93,0	100	0,6	26,7 ^{a)}	28,7	0,2	26,7	28,7	.	.
Niedersachsen	241,7	100	3,1	91,5	37,8	1,3	75,8	31,4	15,6	6,5
Bremen	39,9	100	0,4	15,8	39,5	0,2	14,3	35,8	1,5	3,7
Nordrhein-Westfalen	773,2	100	9,8	298,5	38,6	5,2	251,5	32,5	47,1	6,1
Hessen	214,9	100	1,7	78,8	36,7	0,9	62,7	29,2	16,1	7,5
Rheinland-Pfalz	114,4	100	1,1	37,4	32,7	0,6	28,4	24,8	9,0	7,9
Baden-Württemberg	237,4	100	6,1	71,1	29,9	2,8	55,3	23,3	15,8	6,7
Bayern	268,8	100	2,0	103,5	38,5	1,1	80,9	30,1	22,5	8,4
Saarland	39,9	100	0,3	18,2	45,7	0,2	14,4	36,1	3,8	9,7
Berlin (West)	190,1	100	4,4	125,9	66,2	3,0	82,3	43,3	43,5	22,9
Bundesgebiet	2 317,7	100	30,9	906,0 ^{a)}	39,1	16,0	725,8	31,3	180,2 ^{a)}	7,8
dagegen 1965	2 106,3	100	31,9	833,8 ^{a)}	39,6	17,3	657,0	31,2	176,8 ^{a)}	8,4
1964	1 942,8	100	36,5	821,5 ^{a)}	42,3	21,6	638,7	32,9	182,9 ^{a)}	9,4

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.- 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge- in Anstalten.

2. Hilfe zum Lebensunterhalt

L a n d	Bruttoausgaben					
	insgesamt.		darunter für Zuge- wanderte	davon		
				laufende Leistungen		
				insgesamt		darunter für Zuge- wanderte
	Mill. DM	%	Mill. DM		%		Mill. DM
Schleswig-Holstein	33,5	100	0,5	28,6	85,2	0,5
Hamburg	26,7	100	0,2	20,1	75,5	0,2
Niedersachsen	75,8	100	1,0	63,5	83,8	0,9
Bremen	14,3	100	0,2	10,7	74,8	0,2
Nordrhein-Westfalen	251,5	100	4,4	213,8	85,0	3,9
Hessen	62,7	100	0,7	51,6	82,3	0,6
Rheinland-Pfalz	28,4	100	0,5	25,0	88,0	0,5
Baden-Württemberg	55,3	100	2,3	45,8	82,8	1,9
Bayern	80,9	100	0,8	70,1	86,6	0,7
Saarland	14,4	100	0,1	11,2	78,3	0,1
Berlin (West)	82,3	100	2,4	71,1	86,3	2,1
Bundesgebiet	725,8	100	13,1	611,4	84,2	11,4
dagegen 1965	657,0	100	14,2	546,1	83,1	12,3
1964	638,7	100	17,6	532,5	83,4	14,4

nahmen der Sozialhilfe

hilfe

übersicht

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
Hilfe in besonderen Lebenslagen 2)							
zusammen		darunter für Zuge- wanderte 1)	außerhalb von		in		
			Anstalten				
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
65,8	63,0	0,7	20,4	19,5	45,4	43,5	Schleswig-Holstein
66,3 ^{b)}	71,3	0,4	17,5	18,8	48,8 ^{b)}	52,5	Hamburg
150,2	62,2	1,8	43,6	18,0	106,6	44,1	Niedersachsen
24,2	60,5	0,2	7,0	17,6	17,1	42,9	Bremen
474,6	61,4	4,6	172,3	22,3	302,3	39,1	Nordrhein-Westfalen
136,1	63,3	0,8	43,4	20,2	92,8	43,2	Hessen
77,0	67,3	0,5	28,3	24,8	48,6	42,5	Rheinland-Pfalz
166,3	70,1	3,3	38,5	16,2	127,9	53,9	Baden-Württemberg
165,3	61,5	0,9	30,3	11,3	135,0	50,2	Bayern
21,6	54,3	0,1	7,1	17,7	14,6	36,6	Saarland
64,2	33,8	1,4	30,0	15,8	34,2	18,0	Berlin (West)
1 411,8 ^{b)}	60,9	14,9	438,4	18,9	973,4 ^{b)}	42,0	Bundesgebiet
1 272,5 ^{b)}	60,4	14,6	387,9	18,4	884,6 ^{b)}	42,0	dagegen 1965
1 121,3 ^{b)}	57,7	14,9	354,0	18,2	767,3 ^{b)}	39,5	1964

a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt

außerhalb von Anstalten

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
einmalige Leistungen							
zusammen		darunter für Zuge- wanderte	an Empfänger lfd. Leistungen		an sonstige Empfänger		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
4,9	14,8	0,1	3,3	9,7	1,7	5,0	Schleswig-Holstein
6,5	24,5	0,0	2,6	9,8	3,9	14,6	Hamburg
12,3	16,2	0,1	7,1	9,3	5,3	6,9	Niedersachsen
3,6	25,2	0,0	1,7	11,7	1,9	13,5	Bremen
37,7	15,0	0,6	23,8	9,5	13,9	5,5	Nordrhein-Westfalen
11,1	17,7	0,1	4,9	7,9	6,2	9,9	Hessen
3,4	12,0	0,0	1,9	6,7	1,5	5,4	Rheinland-Pfalz
9,5	17,2	0,3	4,7	8,6	4,8	8,6	Baden-Württemberg
10,9	13,4	0,1	6,4	7,8	4,5	5,6	Bayern
3,1	21,7	0,0	1,4	10,1	1,7	11,7	Saarland
11,3	13,7	0,3	10,1	12,3	1,2	1,4	Berlin (West)
114,3	15,8	1,7	67,8	9,3	46,5	6,4	Bundesgebiet
111,0	16,9	2,0	65,1	9,9	45,8	7,0	dagegen 1965
106,2	16,6	3,2	64,5	10,1	41,7	6,5	1964

3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hilfe außerhalb von												
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 242	0,1	16	0,0	5	0,0	92	0,1	12	0,1	222	0,0
Ausbildungshilfe	24 668	1,7	671	1,0	387	0,6	2 126	1,4	393	1,6	9 222	1,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	65 301	4,6	3 819	5,8	706	1,1	6 375	4,2	1 765	7,3	30 833	6,5
Krankenhilfe ¹⁾	207 550	14,7	10 302	15,7	16 527	24,9	20 947	13,9	3 852	15,9	73 017	15,4
Hilfe für werdende, Mütter und Wöchnerinnen	2 223	0,2	112	0,2	76	0,1	201	0,1	52	0,2	685	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	175 887	12,5	3 129	4,8	7 522	11,3	37 356	24,9	1 606	6,6	68 031	14,3
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	46 485	3,3	1 091	1,7	6 524	9,8	5 057	3,4	243	1,0	12 328	2,6
Schulbildung u. berufl. Maßnahmen	67 591	4,8	1 552	2,4	920	1,4	13 155	8,8	1 032	4,3	19 651	4,1
sonstige Eingliederungshilfe	61 811	4,4	486	0,7	77	0,1	19 144	12,7	331	1,4	36 052	7,6
Tuberkulosehilfe	133 679	9,5	4 993	7,6	4 193	6,3	23 847	15,9	2 249	9,3	34 485	7,3
Blindenhilfe	96 515	6,8	6 285	9,6	6 467	9,8	118	0,1	1 499	6,2	40 174	8,5
Hilfe zur Pflege ²⁾	674 719	47,8	35 471	53,9	27 814	42,0	55 276	36,8	11 532	47,7	206 736	43,6
davon												
Pflegegeld	51 014	3,6	2 832	4,3	794	1,2	5 559	3,7	426	1,8	20 790	4,4
sonstige Hilfe zur Pflege	623 706	44,2	32 639	49,6	27 020	40,8	49 717	33,1	11 106	46,0	185 945	39,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 321	0,6	600	0,9	480	0,7	641	0,4	230	1,0	2 874	0,6
Hilfe für Gefährdete	9 546	0,7	133	0,2	2 103	3,2	2 136	1,4	99	0,4	3 443	0,7
Altenhilfe	8 946	0,6	160	0,2	22	0,0	1 039	0,7	463	1,9	3 835	0,8
Sonstige Hilfe	3 172	0,2	124	0,2	-	-	87	0,1	407	1,7	1 067	0,2
Zusammen	1 411 768	100	65 815	100	66 302	100	150 240	100	24 160	100	474 624	100
dagegen 1965	1 272 470	100	57 783	100	64 137	100	129 787	100	21 728	100	413 699	100
1964	1 121 258	100	51 272	100	54 333	100	116 730	100	19 664	100	382 957	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	

Anstalten und in Anstalten

369	0,3	39	0,1	272	0,2	131	0,1	29	0,1	55	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 489	1,8	953	1,2	2 990	1,8	4 401	2,7	447	2,1	589	0,9	Ausbildungshilfe
9 036	6,6	2 134	2,8	4 987	3,0	2 595	1,6	1 770	8,2	1 280	2,0	Vorbeugende Gesundheitshilfe
20 743	15,2	11 097	14,4	12 071	7,3	16 633	10,1	3 219	14,9	19 142	29,8	Krankenhilfe ¹⁾
152	0,1	103	0,1	308	0,2	269	0,2	73	0,3	192	0,3	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
8 166	6,0	7 629	9,9	16 602	10,0	20 258	12,3	1 679	7,8	3 908	6,1	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon
2 335	1,7	2 640	3,4	6 362	3,8	7 998	4,8	546	2,5	1 362	2,1	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
4 848	3,6	4 887	6,3	8 562	5,1	10 837	6,6	1 041	4,8	1 106	1,7	Schul Ausbildung u. berufl. Maßnahmen
983	0,7	103	0,1	1 677	1,0	1 424	0,9	92	0,4	1 440	2,2	sonstige Eingliederungshilfe
12 926	9,5	5 768	7,5	12 794	7,7	14 234	8,6	2 529	11,7	15 662	24,4	Tuberkulosehilfe
15 531	11,4	12 839	16,7	13 147	7,9	311	0,2	-	-	143	0,2	Blindenhilfe
63 967	47,0	35 132	45,6	101 094	60,8	105 099	63,6	11 619	53,7	20 981	32,7	Hilfe zur Pflege ²⁾
												davon
4 933	3,6	3 442	4,5	5 032	3,0	5 676	3,4	1 264	5,8	266	0,4	Pflegegeld
59 034	43,4	31 690	41,2	96 061	57,7	99 423	60,2	10 354	47,9	20 715	32,3	sonstige Hilfe zur Pflege
303	0,2	380	0,5	603	0,4	342	0,2	119	0,5	1 750	2,7	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
438	0,3	166	0,2	732	0,4	225	0,1	26	0,1	46	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 698	1,2	528	0,7	394	0,2	404	0,2	102	0,5	301	0,5	Altenhilfe
326	0,2	221	0,3	353	0,2	388	0,2	19	0,1	181	0,3	Sonstige Hilfe
136 144	100	76 989	100	166 346	100	165 287	100	21 630	100	64 230	100	Zusammen
121 017	100	65 315	100	150 944	100	168 806	100	19 814	100	59 438	100	dagegen 1965
106 808	100	52 833	100	129 938	100	135 513	100	17 191	100	54 020	100	1964

Anstalten.

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 242	0,3	16	0,1	5	0,0	92	0,2	12	0,2	222	0,1
Ausbildungshilfe	16 185	3,7	495	2,4	385	2,2	1 514	3,5	212	3,0	6 349	3,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	5 722	1,3	271	1,3	18	0,1	267	0,6	42	0,6	2 777	1,6
Krankenhilfe ¹⁾	91 923	21,0	3 873	19,0	4 721	27,0	8 926	20,5	1 741	24,8	37 691	21,9
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	819	0,2	47	0,2	24	0,1	74	0,2	13	0,2	297	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	49 789	11,4	1 158	5,7	1 047	6,0	3 737	8,6	702	10,0	29 532	17,1
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	21 689	4,9	628	3,1	630	3,6	2 380	5,5	173	2,5	8 680	5,0
Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen	4 610	1,1	110	0,5	339	1,9	838	1,9	369	5,3	621	0,4
sonstige Eingliederungshilfe	23 490	5,4	420	2,1	77	0,4	519	1,2	160	2,3	20 231	11,7
Tuberkulosehilfe	104 329	23,8	4 061	19,9	3 444	19,7	21 108	48,4	1 729	24,6	27 325	15,9
Blindenhilfe	93 158	21,2	5 862	28,8	6 467	37,0	112	0,3	1 386	19,7	39 336	22,8
Hilfe zur Pflege	60 954	13,9	3 729	18,3	862	4,9	6 842	15,7	752	10,7	23 402	13,6
davon												
Pflegegeld	51 014	11,6	2 832	13,9	794	4,5	5 559	12,7	426	6,1	20 790	12,1
sonstige Hilfe zur Pflege	9 940	2,3	897	4,4	68	0,4	1 284	2,9	326	4,6	2 611	1,5
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	6 884	1,6	493	2,4	480	2,7	481	1,1	159	2,3	2 375	1,4
Hilfe für Gefährdete	329	0,1	130	0,6	27	0,2	12	0,0	0	0,0	88	0,1
Altenhilfe	5 097	1,2	133	0,7	22	0,1	402	0,9	124	1,8	2 125	1,2
Sonstige Hilfe	1 959	0,4	120	0,6	-	-	57	0,1	152	2,2	803	0,5
Zusammen	438 389	100	20 389	100	17 502	100	43 623	100	7 023	100	172 321	100
dagegen 1965	387 903	100	18 477	100	16 324	100	35 370	100	7 080	100	150 813	100
1964	353 999	100	15 866	100	14 993	100	32 704	100	6 498	100	137 729	100

Hilfe außerhalb

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
369	0,9	39	0,1	272	0,7	131	0,4	29	0,4	55	0,2	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 680	3,9	619	2,2	1 212	3,2	2 861	9,4	273	3,9	586	2,0	Ausbildungshilfe
263	0,6	388	1,4	442	1,1	398	1,3	190	2,7	667	2,2	Vorbeugende Gesundheitshilfe
7 889	18,2	4 540	16,0	6 514	16,9	6 287	20,8	2 289	32,4	7 453	24,8	Krankenhilfe ¹⁾
45	0,1	47	0,2	81	0,2	100	0,3	44	0,6	47	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 273	5,2	2 042	7,2	3 460	9,0	3 240	10,7	428	6,1	2 171	7,2	Eingliederungshilfe für Behinderte
1 055	2,4	1 836	6,5	2 665	6,9	2 542	8,4	289	4,1	812	2,7	davon ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
615	1,4	141	0,5	384	1,0	311	1,0	47	0,7	834	2,8	Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen
603	1,4	65	0,2	410	1,1	388	1,3	92	1,3	524	1,7	sonstige Eingliederungshilfe
8 819	20,3	3 832	13,5	7 775	20,2	9 806	32,4	1 924	27,2	14 506	48,3	Tuberkulosehilfe
14 809	34,2	12 546	44,3	12 419	32,3	219	0,7	-	-	1	0,0	Blindenhilfe
5 865	13,5	3 580	12,6	5 544	14,4	6 449	21,3	1 649	23,3	2 280	7,6	Hilfe zur Pflege
4 933	11,4	3 442	12,1	5 032	13,1	5 676	18,7	1 264	17,9	266	0,9	davon Pflegegeld
933	2,2	138	0,5	511	1,3	773	2,6	384	5,4	2 015	6,7	sonstige Hilfe zur Pflege
248	0,6	174	0,6	368	1,0	242	0,8	113	1,6	1 750	5,8	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
1	0,0	39	0,1	7	0,0	8	0,0	1	0,0	16	0,1	Hilfe für Gefährdete
916	2,1	324	1,1	308	0,8	340	1,1	102	1,4	300	1,0	Altenhilfe
185	0,4	175	0,6	59	0,2	211	0,7	19	0,3	176	0,6	Sonstige Hilfe
43 363	100	28 345	100	38 462	100	30 294	100	7 061	100	30 007	100	Zusammen
40 592	100	21 882	100	35 687	100	27 338	100	5 892	100	28 449	100	dagegen 1965
37 197	100	18 520	100	32 564	100	25 607	100	5 261	100	27 061	100	1964

3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Ausbildungshilfe	8 482	0,9	175	0,4	2	0,0	612	0,6	181	1,1	2 873	1,0
Vorbeugende Gesund- heitshilfe	59 579	6,1	3 549	7,8	689	1,4	6 108	5,7	1 723	10,1	28 056	9,3
Krankenhilfe ¹⁾	115 626	11,9	6 428	14,2	11 806	24,2	12 021	11,3	2 111	12,3	35 326	11,7
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 404	0,1	65	0,1	51	0,1	127	0,1	40	0,2	388	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	126 098	13,0	1 972	4,3	6 475	13,3	33 619	31,5	904	5,3	38 499	12,7
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	24 796	2,5	463	1,0	5 894	12,1	2 677	2,5	70	0,4	3 648	1,2
Schul Ausbildung und berufl. Maßnahmen	62 981	6,5	1 442	3,2	581	1,2	12 317	11,6	663	3,9	19 030	6,3
sonstige Eingliede- rungshilfe	38 321	3,9	67	0,1	-	-	18 625	17,5	172	1,0	15 821	5,2
Tuberkulosehilfe	29 351	3,0	932	2,1	749	1,5	2 739	2,6	520	3,0	7 160	2,4
Blindenhilfe	3 357	0,3	423	0,9	-	-	6	0,0	114	0,7	838	0,3
Hilfe zur Pflege ²⁾	613 765	63,1	31 742	69,9	26 952	55,2	48 433	45,4	10 780	62,9	183 334	60,6
Hilfe zur Weiterfu- hrung des Haushalts	1 437	0,1	107	0,2	-	-	160	0,1	71	0,4	499	0,2
Hilfe für Gefährdete	9 216	0,9	3	0,0	2 076	4,3	2 124	2,0	98	0,6	3 355	1,1
Altenhilfe	3 850	0,4	27	0,1	-	-	637	0,6	340	2,0	1 709	0,6
Sonstige Hilfe	1 213	0,1	4	0,0	-	-	30	0,0	255	1,5	264	0,1
Zusammen	973 378	100	45 427	100	48 800	100	106 617	100	17 137	100	302 302	100
dagegen 1965	884 566	100	39 306	100	47 813	100	94 418	100	14 647	100	262 886	100
1964	767 259	100	35 405	100	39 340	100	84 027	100	13 166	100	245 228	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt.

deren Lebenslagen
ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Anstalten												
809	0,9	334	0,7	1 778	1,4	1 540	1,1	174	1,2	4	0,0	Ausbildungshilfe
8 773	9,5	1 746	3,6	4 545	3,6	2 197	1,6	1 579	10,8	614	1,8	Vorbeugende Gesundheitshilfe
12 854	13,9	6 558	13,5	5 557	4,3	10 346	7,7	930	6,4	11 689	34,2	Krankenhilfe ¹⁾
107	0,1	56	0,1	227	0,2	168	0,1	29	0,2	146	0,4	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
5 893	6,4	5 587	11,5	13 142	10,3	17 018	12,6	1 251	8,6	1 737	5,1	Eingliederungshilfe für Behinderte
1 280	1,4	804	1,7	3 697	2,9	5 456	4,0	257	1,8	550	1,6	davon ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
4 233	4,6	4 745	9,8	8 178	6,4	10 526	7,8	994	6,8	272	0,8	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
380	0,4	38	0,1	1 267	1,0	1 036	0,8	-	-	916	2,7	sonstige Eingliederungshilfe
4 108	4,4	1 936	4,0	5 019	3,9	4 427	3,3	605	4,2	1 156	3,4	Tuberkulosehilfe
722	0,8	293	0,6	728	0,6	92	0,1	-	-	142	0,4	Blindenhilfe
58 101	62,6	31 552	64,9	95 550	74,7	98 650	73,1	9 970	68,4	18 701	54,6	Hilfe zur Pflege ²⁾
55	0,1	207	0,4	235	0,2	99	0,1	5	0,0	-	-	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
437	0,5	127	0,3	724	0,6	217	0,2	25	0,2	30	0,1	Hilfe für Gefährdete
782	0,8	203	0,4	86	0,1	64	0,0	-	-	1	0,0	Altenhilfe
141	0,2	46	0,1	293	0,2	176	0,1	-	-	4	0,0	Sonstige Hilfe
92 782	100	48 644	100	127 884	100	134 993	100	14 568	100	34 224	100	Zusammen
80 425	100	43 433	100	115 258	100	141 469	100	13 922	100	30 989	100	dagegen 1965
69 611	100	34 313	100	97 374	100	109 906	100	11 930	100	26 959	100	1964

4. Tuberkulosehilfe der

Brutto

Art der Leistungen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hilfe außerhalb												
Heilbehandlung	2 055	2,0	41	1,0	10	0,3	215	1,0	15	0,9	435	1,6
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	524	0,5	24	0,6	13	0,4	223	1,1	27	1,6	92	0,3
Hilfe zum Lebens- unterhalt	88 715	85,0	3 663	90,2	3 329	96,7	15 615	74,0	1 631	94,3	24 281	88,9
darunter Ernährungszulagen	16 239	15,6	531	13,1	560	16,3	3 536	16,8	270	15,6	3 597	13,2
Sonderleistungen	12 712	12,2	226	5,6	92	2,7	5 031	23,8	56	3,2	2 469	9,0
davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	10 764	10,3	138	3,4	87	2,5	4 155	19,7	26	1,5	2 068	7,6
Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	1 948	1,9	89	2,2	5	0,1	876	4,2	29	1,7	402	1,5
Vorbeugende Hilfe	323	0,3	107	2,6	0	0,0	24	0,1	-	-	48	0,2
Zusammen	104 329	100	4 061	100	3 444	100	21 108	100	1 729	100	27 325	100
dagegen 1965	102 073	100	4 557	100	3 779	100	15 614	100	2 304	100	27 168	100
1964	108 616	100	4 104	100	4 442	100	15 930	100	2 339	100	32 176	100
Hilfe in												
Heilbehandlung	26 547	90,4	879	94,3	718	95,8	2 205	80,5	419	80,6	6 805	95,0
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	628	2,1	46	4,9	4	0,6	116	4,2	-	-	145	2,0
Hilfe zum Lebens- unterhalt	1 587	5,4	-	-	-	-	376	13,7	52	9,9	170	2,4
Sonderleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	589	2,0	7	0,8	27	3,6	42	1,5	49	9,5	39	0,5
Zusammen	29 351	100	932	100	749	100	2 739	100	520	100	7 160	100
dagegen 1965	30 078	100	1 185	100	835	100	2 758	100	486	100	6 010	100
1964	30 349	100	1 437	100	621	100	2 911	100	537	100	6 475	100
Hilfe außerhalb von												
Heilbehandlung	28 601	21,4	920	18,4	727	17,3	2 420	10,1	435	19,3	7 240	21,0
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	1 152	0,9	70	1,4	17	0,4	339	1,4	27	1,2	237	0,7
Hilfe zum Lebens- unterhalt	90 302	67,6	3 663	73,4	3 329	79,4	15 991	67,1	1 682	74,8	24 451	70,9
Sonderleistungen	12 712	9,5	226	4,5	92	2,2	5 031	21,1	56	2,5	2 469	7,2
Vorbeugende Hilfe	912	0,7	114	2,3	27	0,7	65	0,3	49	2,2	87	0,3
Zusammen	133 679	100	4 993	100	4 193	100	23 847	100	2 249	100	34 485	100
dagegen 1965	132 151	100	5 742	100	4 613	100	18 372	100	2 789	100	33 178	100
1964	138 965	100	5 540	100	5 063	100	18 841	100	2 877	100	38 651	100

Träger der Sozialhilfe

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Art der Leistungen
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	

von Anstalten

320	3,6	96	2,5	315	4,1	218	2,2	29	1,5	360	2,5	Heilbehandlung
25	0,3	3	0,1	69	0,9	8	0,1	7	0,4	32	0,2	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
8 153	92,5	3 467	90,5	7 073	91,0	8 982	91,6	1 840	95,6	10 684	73,6	Hilfe zum Lebens- unterhalt
1 483	16,8	429	11,2	1 331	17,1	1 634	16,7	379	19,7	2 488	17,2	darunter Ernährungszulagen
242	2,7	250	6,5	298	3,8	589	6,0	48	2,5	3 411	23,5	Sonderleistungen
150	1,7	139	3,6	177	2,3	415	4,2	17	0,9	3 392	23,4	davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse
92	1,0	111	2,9	121	1,6	174	1,8	31	1,6	19	0,1	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften
79	0,9	16	0,4	20	0,3	9	0,1	0	0,0	20	0,1	Vorbeugende Hilfe
8 819	100	3 832	100	7 775	100	9 806	100	1 924	100	14 506	100	Zusammen
10 323	100	4 255	100	8 921	100	9 351	100	1 856	100	13 946	100	dagegen 1965
10 589	100	3 352	100	9 108	100	10 319	100	2 024	100	14 232	100	1964

Anstalten

3 804	92,6	1 798	92,9	4 591	91,5	3 922	88,6	413	68,2	992	85,9	Heilbehandlung
34	0,8	138	7,1	50	1,0	83	1,9	12	1,9	-	-	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
248	6,0	-	-	310	6,2	382	8,6	4	0,7	45	3,9	Hilfe zum Lebens- unterhalt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sonderleistungen
22	0,5	-	-	67	1,3	41	0,9	176	29,2	118	10,2	Vorbeugende Hilfe
4 108	100	1 936	100	5 019	100	4 427	100	605	100	1 156	100	Zusammen
3 585	100	2 335	100	5 752	100	5 391	100	689	100	1 052	100	dagegen 1965
3 656	100	2 290	100	5 151	100	5 452	100	739	100	1 081	100	1964

Anstalten und in Anstalten

4 124	31,9	1 894	32,8	4 906	38,4	4 141	29,1	442	17,5	1 353	8,6	Heilbehandlung
58	0,4	141	2,5	120	0,9	91	0,6	19	0,7	32	0,2	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
8 401	65,0	3 467	60,1	7 382	57,7	9 364	65,8	1 844	72,9	10 729	68,5	Hilfe zum Lebens- unterhalt
242	1,9	250	4,3	298	2,3	589	4,1	48	1,9	3 411	21,8	Sonderleistungen
101	0,8	16	0,3	87	0,7	50	0,3	176	7,0	138	0,9	Vorbeugende Hilfe
12 926	100	5 768	100	12 794	100	14 234	100	2 529	100	15 662	100	Zusammen
13 908	100	6 591	100	14 673	100	14 742	100	2 545	100	14 998	100	dagegen 1965
14 245	100	5 642	100	14 259	100	15 771	100	2 763	100	15 313	100	1964

5. Ausgaben und Einnahmen
sowie sonstige Leistungen

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%
Sozial												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	2 317,7	100	104,5	100	93,0	100	241,7	100	39,9	100	773,2	100
dagegen 19 65	2 106,3	100	94,6	100	88,8	100	211,8	100	36,9	100	685,9	100
19 64	1 942,8	100	88,5	100	81,6	100	196,3	100	34,0	100	662,7	100
<u>Einnahmen</u> insgesamt	502,8	21,7	25,4	24,3	18,5	19,9	51,0	21,1	8,5	21,3	158,1	20,5
dagegen 19 65	464,2	22,0	22,0	23,2	17,4	19,6	46,1	21,7	7,8	21,0	150,6	22,0
19 64	445,4	22,9	22,4	25,3	15,6	19,1	45,7	23,3	7,0	20,6	144,2	21,8
darunter (1966):												
Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)	79,4	3,4	1,8	1,7	11,4	12,3	15,2	6,3	3,5	8,7	8,5	1,1
Kostenersatz (§ 92 BSHG)	16,7	0,7	0,9	0,8	0,6	0,7	1,6	0,7	0,2	0,5	5,2	0,7
Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG)	399,2	17,2	22,5	21,6	6,2	6,6	33,5	13,8	4,7	11,8	143,1	18,5
und zwar von Unterhalts- pflichtigen	71,9	3,1	4,0	3,8	1,3	1,4	8,8	3,6	1,9	4,7	27,7	3,6
von Sozialleistungs- trägern	308,0	13,3	17,3	16,6	2,8	3,0	23,4	9,7	2,4	6,0	110,9	14,3
von sonstigen anderen ²⁾	19,3	0,8	1,2	1,2	2,1	2,2	1,3	0,5	0,4	1,1	4,6	0,6
Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	4,7	0,2	0,2	0,2	.	.	0,4	0,1	0,0	0,0	0,9	0,1
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	1 814,9	78,3	79,1	75,7	74,5	80,1	190,7	78,9	31,4	78,7	615,0	79,5
dagegen 19 65	1 642,1	78,0	72,6	76,8	71,4	80,4	165,8	78,3	29,2	79,0	535,2	78,0
19 64	1 497,3	77,1	66,2	74,7	66,0	80,9	150,6	76,7	27,0	79,4	518,5	78,2
Weitere Leistungen												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	168,1	100	8,5	100	5,7	100	22,1	100	2,4	100	37,5	100
dagegen 19 65	157,8	100	8,5	100	5,4	100	20,0	100	2,4	100	35,2	100
19 64	149,6	100	8,0	100	5,4	100	19,2	100	2,2	100	33,7	100
darunter ⁴⁾ (1966):												
Krankenversorgung gem. LAG	87,2	51,9	5,6	65,5	1,7	30,7	14,1	63,8	0,9	37,4	16,3	43,5
Weihnachtsbeihilfen	69,1	41,1	2,6	30,7	3,4	59,9	7,0	31,7	1,1	46,5	17,9	47,7
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	9,6	5,7	0,3	3,1	0,5	8,9	0,9	4,0	0,3	14,2	2,4	6,4
<u>Einnahmen</u> insgesamt	22,9	13,6	1,5	18,0	0,5	8,4	3,6	16,3	0,3	10,6	4,4	11,7
dagegen 19 65	20,2	12,8	1,3	15,8	0,4	7,3	3,1	15,6	0,2	8,4	3,6	10,2
19 64	18,5	12,3	1,2	14,9	0,5	8,5	3,1	16,3	0,2	7,3	3,3	9,7
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	145,2	86,4	7,0	82,0	5,2	91,6	18,5	83,7	2,2	89,4	33,2	88,3
dagegen 19 65	137,6	87,2	7,1	84,2	5,0	92,7	16,9	84,4	2,2	91,6	31,6	89,8
19 64	131,1	87,7	6,8	85,1	4,9	91,5	16,1	83,7	2,0	92,7	30,4	90,3
Alle Leistungen												
<u>Ausgaben</u>	2 485,8	100	113,0	100	98,6	100	263,8	100	42,3	100	810,7	100
dagegen 19 65	2 264,1	100	103,1	100	94,2	100	231,8	100	39,4	100	721,1	100
19 64	2 092,3	100	96,5	100	87,0	100	215,5	100	36,2	100	696,4	100
<u>Einnahmen</u>	525,7	21,1	27,0	23,9	18,9	19,2	54,6	20,7	8,8	20,7	162,5	20,0
dagegen 19 65	484,4	21,4	23,3	22,6	17,8	18,9	49,2	21,2	8,0	20,2	154,2	21,4
19 64	463,9	22,2	23,6	24,4	16,0	18,4	48,9	22,7	7,2	19,8	147,5	21,2
<u>Reine Ausgaben</u>	1 960,2	78,9	86,0	76,1	79,7	80,8	209,2	79,3	33,6	79,3	648,2	80,0
dagegen 19 65	1 779,7	78,6	79,8	77,4	76,4	81,1	182,6	78,8	31,4	79,8	566,8	78,6
19 64	1 628,4	77,8	73,0	75,6	70,9	81,6	166,7	77,3	29,0	80,2	548,9	78,8

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Erstattung durch andere Kosten Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn.

der Sozialhilfe nach dem BSHG
der Träger der Sozialhilfe

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen
Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	
hilfe 1)												
214,9	100	114,4	100	237,4	100	268,8	100	39,9	100	190,1	100	Ausgaben insgesamt
190,6	100	99,6	100	218,6	100	268,5	100	36,9	100	174,0	100	dagegen 1965
170,7	100	86,5	100	194,1	100	229,3	100	33,6	100	165,5	100	1964
47,1	21,9	21,1	18,4	67,3	28,4	61,6	22,9	8,6	21,6	35,6	18,7	Einnahmen insgesamt
42,5	22,3	17,3	17,4	61,9	28,3	55,7	20,7	8,9	24,2	34,0	19,5	dagegen 1965
41,1	24,1	17,1	19,7	56,4	29,0	53,7	23,4	7,3	21,8	34,9	21,1	1964
darunter (1966):												
Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)												
2,8	1,3	4,7	4,1	7,2	3,0	17,2	6,4	0,8	1,9	6,4	3,4	Kostenersatz (§ 92 BSHG)
1,5	0,7	0,9	0,8	2,2	0,9	1,8	0,7	0,4	1,0	1,4	0,8	
41,5	19,3	15,0	13,1	56,5	23,8	41,4	15,4	7,2	18,0	27,7	14,6	Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG)
6,6	3,1	2,5	2,1	8,5	3,6	6,9	2,6	1,0	2,4	2,9	1,5	und zwar von Unterhaltspflichtigen
33,8	15,7	11,2	9,8	46,6	19,6	29,0	10,8	6,2	15,5	24,5	12,9	von Sozialleistungsträgern
1,1	0,5	1,3	1,1	1,5	0,6	5,5	2,1	0,1	0,1	0,3	0,1	von sonstigen anderen 2)
0,6	0,3	0,3	0,3	1,2	0,5	0,8	0,3	0,2	0,6	0,1	0,0	Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)
167,8	78,1	93,3	81,6	170,1	71,6	207,2	77,1	31,2	78,4	154,5	81,3	Reine Ausgaben insgesamt
148,1	77,7	82,3	82,6	156,8	71,7	212,8	79,3	27,9	75,8	140,0	80,5	dagegen 1965
129,6	75,9	69,5	80,3	137,8	71,0	175,5	76,6	26,3	78,2	130,5	78,9	1964
der Träger der Sozialhilfe 3)												
16,8	100	5,8	100	24,2	100	28,3	100	1,8	100	15,0	100	Ausgaben insgesamt
16,1	100	5,3	100	23,1	100	26,0	100	1,7	100	14,2	100	dagegen 1965
15,8	100	4,9	100	21,1	100	23,4	100	1,6	100	14,1	100	1964
darunter 4) (1966):												
Krankenversorgung gem. LAG												
8,5	50,8	2,9	49,3	15,6	64,3	20,6	73,0	0,3	14,2	0,7	4,8	Weihnachtsbeihilfen
7,4	44,4	2,0	33,6	6,6	27,5	6,3	22,2	1,4	79,5	13,3	88,4	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland
0,6	3,6	1,0	16,5	1,6	6,6	1,0	3,6	0,1	6,1	0,9	5,9	
2,1	12,7	1,3	22,1	3,7	15,1	4,9	17,4	0,1	4,0	0,5	3,6	Einnahmen insgesamt
1,9	11,7	1,3	24,9	3,5	15,3	4,3	16,6	0,1	3,2	0,5	3,3	dagegen 1965
1,8	11,4	0,6	12,7	3,4	16,0	4,1	17,5	0,1	3,5	0,3	2,0	1964
14,7	87,3	4,5	77,9	20,5	84,9	23,3	82,6	1,7	96,0	14,5	96,4	Reine Ausgaben insgesamt
14,2	88,3	4,0	75,1	19,5	84,7	21,7	83,4	1,6	96,8	13,7	96,7	dagegen 1965
14,0	88,6	4,3	87,3	17,7	84,0	19,3	82,5	1,6	96,5	13,9	98,0	1964
zusammen												
231,7	100	120,2	100	261,6	100	297,0	100	41,6	100	205,1	100	Ausgaben
206,7	100	104,9	100	241,7	100	294,5	100	38,6	100	188,2	100	dagegen 1965
186,6	100	91,4	100	215,3	100	252,7	100	35,3	100	179,6	100	1964
49,3	21,3	22,4	18,6	71,0	27,1	66,5	22,4	8,7	20,9	36,1	17,6	Einnahmen
44,4	21,5	18,6	17,8	65,4	27,1	60,0	20,4	9,0	23,3	34,5	18,3	dagegen 1965
42,9	23,0	17,7	19,3	59,8	27,8	57,8	22,9	7,4	21,0	35,2	19,6	1964
182,4	78,7	97,9	81,4	190,7	72,9	230,6	77,6	32,9	79,1	169,0	82,4	Reine Ausgaben
162,3	78,5	86,3	82,2	176,3	72,9	234,5	79,6	29,6	76,7	153,8	81,7	dagegen 1965
143,7	77,0	73,7	80,7	155,5	72,2	194,8	77,1	27,9	79,0	144,4	80,4	1964

träger.- 3) In Hamburg ohne Geschlechtskrankenfürsorge. - 4) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und

II. Empfänger
1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	545 898	899 064	1 444 962	24 011	42 207	66 218	19 772	35 195	54 967
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt 2)</u>	257 932	514 714	772 646	12 065	23 576	35 641	6 868	15 641	22 509
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen 3)</u>	352 047	542 602	894 649	14 689	25 543	40 232	16 037	28 032	44 069
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	494	560	1 054	18	20	38	2	3	5
Ausbildungshilfe	11 067	11 108	22 175	254	238	492	131	171	302
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	38 397	57 131	95 528	1 417	3 413	4 830	370	1 806	2 176
Krankenhilfe	101 131	218 891	320 022	3 623	8 784	12 407	8 396	16 692	25 088
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	-	4 338	4 338	-	159	159	-	143	143
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	14 068	9 489	23 557	412	296	708	115	78	193
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	35 897	38 707	74 604	1 101	1 322	2 423	1 457	1 631	3 088
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	558	417	975	47	27	74	5	3	8
Sonstige Tuberkulosehilfe	54 638	53 253	107 891	1 996	2 047	4 043	1 865	1 901	3 766
Blindenhilfe	16 492	20 902	37 394	1 047	1 402	2 449	1 109	1 399	2 508
Hilfe zur Pflege 3)	82 489	135 831	218 320	5 078	8 499	13 577	3 846	7 161	11 007
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5 962	8 147	14 109	230	293	523	279	488	767
Hilfe für Gefährdete	2 007	1 267	3 274	9	34	43	653	509	1 162
Altenhilfe	3 730	11 566	15 296	239	576	815	-	-	-
Sonstige Hilfe	3 591	6 684	10 275	209	424	633	-	-	-

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

von Sozialhilfe
nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾
Anstalten und / oder in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
61 104	96 694	157 798	8 763	14 546	23 309	183 785	303 067	486 852	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
27 330	54 149	81 479	4 950	9 194	14 144	86 836	171 756	258 592	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> 2)
40 358	58 693	99 051	5 125	8 742	13 867	118 421	186 156	304 577	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> 3)
29	19	48	4	5	9	267	360	627	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
873	1 036	1 909	177	193	370	4 185	4 015	8 200	Ausbildungshilfe
6 187	9 426	15 613	144	614	758	19 061	25 822	44 883	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
8 971	19 348	28 319	1 977	4 619	6 596	32 692	78 368	111 060	Krankenhilfe
-	355	355	-	88	88	-	963	963	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 738	1 107	2 845	207	194	401	4 138	2 776	6 914	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
4 810	4 372	9 182	268	251	519	10 425	10 226	20 651	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
61	46	107	12	1	13	131	122	253	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
9 601	9 565	19 166	1 037	1 055	2 092	14 368	13 886	28 254	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	249	334	583	7 236	9 447	16 683	Blindenhilfe
7 958	12 998	20 956	1 227	1 827	3 054	25 867	41 923	67 790	Hilfe zur Pflege ³⁾
581	655	1 236	164	246	410	2 148	2 372	4 520	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
31	21	52	14	42	56	302	232	534	Hilfe für Gefährdete
377	1 735	2 112	-	2	2	1 536	3 666	5 202	Altenhilfe
292	568	860	29	28	57	2 011	3 870	5 881	Sonstige Hilfe

2) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - 3) In Hamburg einschl. Empfänger

1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	43 158	72 725	115 883	25 419	41 875	67 294	57 093	83 399	140 492
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	20 322	42 351	62 673	11 747	24 182	35 929	23 649	42 747	66 396
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	27 831	42 784	70 615	17 183	25 808	42 991	38 888	52 397	91 285
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	21	23	44	5	3	8	26	14	40
Ausbildungshilfe	1 020	908	1 928	337	306	643	1 181	1 199	2 380
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	935	1 385	2 320	1 937	3 784	5 721	5 110	6 050	11 160
Krankenhilfe	8 572	19 114	27 686	4 250	9 566	13 816	8 435	15 957	24 392
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	230	230	-	223	223	-	689	689
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	877	568	1 445	798	512	1 310	2 202	1 396	3 598
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	1 897	1 855	3 752	1 714	1 632	3 346	3 216	3 206	6 422
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	69	65	134	12	8	20	43	33	76
Sonstige Tuberkulosehilfe	4 678	4 421	9 099	2 375	2 218	4 593	5 583	5 066	10 649
Blindenhilfe	2 614	3 414	6 028	1 560	1 942	3 502	2 548	2 808	5 356
Hilfe zur Pflege	7 238	11 166	18 404	4 468	6 579	11 047	11 355	17 490	28 845
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	296	390	686	320	279	599	905	849	1 754
Hilfe für Gefährdete	368	288	656	18	12	30	378	55	433
Altenhilfe	252	630	882	78	200	278	610	2 303	2 913
Sonstige Hilfe	219	502	721	57	111	168	167	202	369

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
Anstalten und / oder in Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
73 622	115 733	189 355	10 048	15 402	25 450	39 123	78 221	117 344	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
31 124	63 342	94 466	5 338	9 458	14 796	27 703	58 318	86 021	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
51 043	71 344	122 387	6 021	8 721	14 742	16 451	34 382	50 833	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
63	42	105	31	32	63	28	39	67	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 424	2 588	5 012	194	145	339	291	309	600	Ausbildungshilfe
3 024	4 185	7 209	84	298	382	128	348	476	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
16 609	27 713	44 322	1 979	4 560	6 539	5 627	14 170	19 797	Krankenhilfe
-	639	639	-	120	120	-	729	729	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 698	1 929	4 627	356	220	576	527	413	940	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
8 952	11 264	20 216	629	476	1 105	1 428	2 472	3 900	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
66	30	96	12	6	18	100	76	176	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
6 026	5 533	11 559	1 388	1 380	2 768	5 721	6 181	11 902	Sonstige Tuberkulosehilfe
113	109	222	-	-	-	16	47	63	Blindenhilfe
11 436	17 679	29 115	1 429	1 769	3 198	2 587	8 740	11 327	Hilfe zur Pflege
513	483	996	72	76	148	454	2 016	2 470	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
174	37	211	15	3	18	45	34	79	Hilfe für Gefährdete
519	2 059	2 578	-	-	-	119	395	514	Altenhilfe
346	256	602	13	20	33	248	703	951	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe außerhalb

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	383 152	672 072	1 055 224	18 157	32 466	50 623	12 970	24 379	37 349
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	240 253	478 713	718 966	11 586	22 437	34 023	6 868	15 641	22 509
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	199 799	337 598	537 397	9 130	16 408	25 538	9 043	16 806	25 849
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	494	560	1 054	18	20	38	2	3	5
Ausbildungshilfe	8 190	8 194	16 384	221	215	436	127	169	296
Vorbeugende Gesundheitshilfe	6 229	10 798	17 027	196	604	800	10	8	18
Krankenhilfe	69 160	179 068	248 228	3 003	7 912	10 915	5 135	12 422	17 557
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	-	2 897	2 897	-	112	112	-	102	102
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	3 612	2 523	6 135	153	114	267	55	52	107
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	20 979	22 533	43 512	927	1 095	2 022	926	1 126	2 052
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	473	379	852	42	27	69	5	3	8
Sonstige Tuberkulosehilfe	51 260	51 272	102 532	1 952	2 010	3 962	1 815	1 870	3 685
Blindenhilfe	15 548	18 893	34 441	980	1 216	2 196	1 033	1 239	2 272
Hilfe zur Pflege	24 902	42 787	67 689	1 672	3 168	4 840	426	619	1 045
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 996	7 280	12 276	165	243	408	279	487	766
Hilfe für Gefährdete	91	287	378	1	-	1	22	218	240
Altenhilfe	1 859	6 352	8 211	207	500	707	-	-	-
Sonstige Hilfe	2 738	5 305	8 043	166	332	498	-	-	-

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
43 110	71 832	114 942	6 985	11 979	18 964	129 619	230 358	359 977	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
25 763	50 819	76 582	4 748	8 872	13 620	82 751	163 147	245 898	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
23 383	35 959	59 342	3 496	6 384	9 880	67 122	119 455	186 577	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
29	19	48	4	5	9	267	360	627	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
708	873	1 581	114	134	248	3 259	3 194	6 453	Ausbildungshilfe
257	628	885	15	27	42	2 706	4 812	7 518	Vorbeugende Gesundheitshilfe
6 642	16 670	23 312	1 740	4 363	6 103	24 244	67 307	91 551	Krankenhilfe
-	261	261	-	52	52	-	723	723	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
747	455	1 202	103	140	243	936	692	1 628	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
2 495	2 425	4 920	222	221	443	6 087	6 604	12 691	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
53	39	92	12	1	13	120	116	236	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
9 427	9 431	18 858	929	979	1 908	13 780	13 547	27 327	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	230	282	512	6 821	8 566	15 387	Blindenhilfe
2 887	5 025	7 912	318	534	852	9 037	15 527	24 564	Hilfe zur Pflege
483	572	1 055	126	214	340	1 843	2 079	3 922	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
1	11	12	-	1	1	6	5	11	Hilfe für Gefährdete
108	592	700	-	1	1	269	699	968	Altenhilfe
265	494	759	8	13	21	1 548	2 956	4 504	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe außerhalb

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	32 072	57 189	89 261	18 288	31 394	49 682	38 796	59 904	98 700
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	18 630	38 372	57 002	11 121	22 384	33 505	21 948	39 850	61 798
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	18 002	30 213	48 215	10 397	16 436	26 833	21 613	30 767	52 380
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	21	23	44	5	3	8	26	14	40
Ausbildungshilfe	803	720	1 523	271	232	503	612	641	1 253
Vorbeugende Gesundheitshilfe	221	554	775	77	180	257	2 085	2 522	4 607
Krankenhilfe	5 944	15 893	21 837	3 513	8 601	12 114	5 989	13 122	19 111
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	130	130	-	126	126	-	415	415
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	183	142	325	69	47	116	395	254	649
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	1 636	1 580	3 216	1 552	1 453	3 005	2 621	2 314	4 935
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	63	61	124	2	2	4	35	27	62
Sonstige Tuberkulosehilfe	4 310	4 175	8 485	2 131	2 053	4 184	4 727	4 619	9 346
Blindenhilfe	2 526	3 222	5 748	1 521	1 877	3 398	2 357	2 421	4 778
Hilfe zur Pflege	2 521	4 080	6 601	1 477	2 541	4 018	2 713	4 081	6 794
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	238	350	588	170	151	321	803	768	1 571
Hilfe für Gefährdete	15	8	23	3	3	6	9	3	12
Altenhilfe	186	434	620	60	154	214	539	1 930	2 469
Sonstige Hilfe	184	421	605	53	106	159	134	167	301

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
von Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
41 245	73 120	114 365	8 111	13 105	21 216	33 799	66 346	100 145	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
27 289	56 243	83 532	4 923	8 650	13 573	24 626	52 298	76 924	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
20 768	33 094	53 862	4 416	7 070	11 486	12 429	25 006	37 435	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
63	42	105	31	32	63	28	39	67	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 646	1 599	3 245	148	115	263	281	302	583	Ausbildungshilfe
469	853	1 322	77	277	354	116	333	449	Vorbeugende Gesundheitshilfe
7 269	16 922	24 191	1 758	4 263	6 021	3 923	11 593	15 516	Krankenhilfe
-	301	301	-	96	96	-	579	579	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
418	229	647	131	59	190	422	339	761	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
2 696	3 079	5 775	572	424	996	1 245	2 212	3 457	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
34	23	57	9	4	13	98	76	174	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
5 326	5 209	10 535	1 276	1 299	2 575	5 587	6 080	11 667	Sonstige Tuberkulosehilfe
79	69	148	-	-	-	1	1	2	Blindenhilfe
2 861	4 335	7 196	498	752	1 250	492	2 125	2 617	Hilfe zur Pflege
370	336	706	68	73	141	451	2 007	2 458	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
13	8	21	-	-	-	21	30	51	Hilfe für Gefährdete
440	1 808	2 248	-	-	-	50	234	284	Altenhilfe
140	184	324	11	20	31	229	612	841	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	173 354	246 392	419 746	6 245	10 637	16 882	8 008	13 330	21 338
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt 2)</u>	18 330	37 191	55 521	482	1 166	1 648	-	-	-
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen 3)</u>	159 272	217 644	376 916	5 838	9 727	15 565	8 008	13 330	21 338
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	2 899	2 947	5 846	33	24	57	4	2	6
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	32 214	46 424	78 638	1 222	2 823	4 045	360	1 798	2 158
Krankenhilfe	34 685	45 113	79 798	689	1 026	1 715	3 709	5 124	8 833
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	2 155	2 155	-	57	57	-	53	53
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	10 513	7 003	17 516	259	182	441	62	29	91
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	15 563	16 722	32 285	204	243	447	553	581	1 134
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	93	42	135	5	-	5	-	-	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	4 332	2 506	6 838	57	42	99	91	67	158
Blindenhilfe	997	2 066	3 063	70	194	264	78	164	242
Hilfe zur Pflege ³⁾	57 719	93 387	151 106	3 422	5 368	8 790	3 427	6 559	9 986
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	983	884	1 867	66	50	116	-	1	1
Hilfe für Gefährdete	1 926	1 104	3 030	8	34	42	643	416	1 059
Altenhilfe	1 879	5 244	7 123	32	76	108	-	-	-
Sonstige Hilfe	857	1 388	2 245	43	92	135	-	-	-

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
18 777	26 471	45 248	1 987	2 896	4 883	56 819	77 669	134 488	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
1 628	3 434	5 062	227	343	570	4 275	8 907	13 182	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt 2)
17 440	23 707	41 147	1 785	2 596	4 381	52 866	69 775	122 641	Hilfe in besonderen Lebenslagen 3)
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
165	165	330	64	59	123	930	832	1 762	Ausbildungshilfe
5 933	8 804	14 737	129	587	716	16 372	21 048	37 420	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
2 539	3 156	5 695	268	297	565	9 053	12 458	21 511	Krankenhilfe
-	133	133	-	46	46	-	351	351	Hilfe für werdende Mütter und Wächnerinnen
996	654	1 650	105	55	160	3 218	2 096	5 314	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
2 333	1 963	4 296	48	31	79	4 417	3 718	8 135	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
8	7	15	1	-	1	17	10	27	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
249	165	414	191	134	325	885	502	1 387	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	19	54	73	418	888	1 306	Blindenhilfe
5 081	7 998	13 079	909	1 300	2 209	16 840	26 448	43 288	Hilfe zur Pflege 3)
98	83	181	39	32	71	306	302	608	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
30	10	40	14	41	55	294	225	519	Hilfe für Gefährdete
269	1 149	1 418	-	1	1	1 267	2 968	4 235	Altenhilfe
27	75	102	21	15	36	465	917	1 382	Sonstige Hilfe

2) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - 3) In Hamburg einschl. Empfänger

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	11 814	16 716	28 530	7 639	11 633	19 272	19 697	25 324	45 021
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	1 736	4 083	5 819	651	1 873	2 524	1 786	3 014	4 800
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	10 310	13 275	23 585	7 090	10 050	17 140	18 226	22 870	41 096
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	219	198	417	66	76	142	574	559	1 133
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	714	834	1 548	1 867	3 610	5 477	3 027	3 535	6 562
Krankenhilfe	2 773	3 519	6 292	853	1 256	2 109	2 785	3 293	6 078
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	124	124	-	114	114	-	363	363
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	702	433	1 135	733	465	1 198	1 814	1 145	2 959
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	339	346	685	173	194	367	759	928	1 687
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	6	4	10	10	6	16	9	6	15
Sonstige Tuberkulosehilfe	484	297	781	256	169	425	924	472	1 396
Blindenhilfe	89	199	288	40	67	107	231	413	644
Hilfe zur Pflege	4 735	7 125	11 860	3 010	4 080	7 090	8 674	13 474	22 148
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	58	40	98	151	128	279	105	86	191
Hilfe für Gefährdete	353	281	634	15	9	24	369	52	421
Altenhilfe	66	197	263	18	46	64	74	381	455
Sonstige Hilfe	37	85	122	4	5	9	33	36	69

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
34 708	46 449	81 157	2 048	2 519	4 567	5 612	12 748	18 360	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
3 973	7 402	11 375	425	826	1 251	3 147	6 143	9 290	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
31 862	40 562	72 424	1 671	1 799	3 470	4 176	9 953	14 129	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
788	994	1 782	46	31	77	10	7	17	Ausbildungshilfe
2 570	3 349	5 919	8	21	29	12	15	27	Vorbeugende Gesund- heitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
10 020	11 908	21 928	246	379	625	1 750	2 697	4 447	Krankenhilfe
-	422	422	-	33	33	-	459	459	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 289	1 707	3 996	227	161	388	108	76	184	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufs- ausbildung
6 451	8 372	14 823	57	54	111	229	292	521	Sonstige Eingliede- rungshilfe für Behinderte
32	7	39	3	2	5	2	-	2	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
912	437	1 349	133	103	236	150	118	268	Sonstige Tuberkulose- hilfe
37	41	78	-	-	-	15	46	61	Blindenhilfe
8 591	13 383	21 974	934	1 021	1 955	2 096	6 631	8 727	Hilfe zur Pflege
153	150	303	4	3	7	3	9	12	Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts
161	29	190	15	3	18	24	4	28	Hilfe für Gefährdete
84	265	349	-	-	-	69	161	230	Altenhilfe
206	72	278	2	-	2	19	91	110	Sonstige Hilfe

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum Lebens

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	94 649	13,2	46 924	4 211	12,4	2 042	2 488	11,1	1 235
7 bis unter 14 Jahren	110 015	15,3	54 423	4 964	14,6	2 455	2 694	12,0	1 334
14 bis unter 18 Jahren	30 937	4,3	15 176	1 789	5,3	852	959	4,3	459
18 bis unter 21 Jahren	3 845	0,5	2 530	193	0,6	121	109	0,5	71
21 bis unter 25 Jahren	9 083	1,3	6 958	421	1,2	318	227	1,0	190
25 bis unter 50 Jahren	121 844	16,9	91 835	6 018	17,7	4 548	2 830	12,6	2 209
50 bis unter 60 Jahren	78 802	11,0	57 285	4 007	11,8	3 001	2 057	9,1	1 544
60 bis unter 65 Jahren	71 456	9,9	52 706	3 467	10,2	2 510	2 117	9,4	1 554
65 Jahre und darüber	198 335	27,6	150 876	8 953	26,3	6 590	9 028	40,1	7 045
Insgesamt	718 966	100	478 713	34 023	100	22 437	22 509	100	15 641
Haushaltsvorstand	375 764	52,3	.	17 341	51,0	.	12 776	56,8	.
Ehegatte	74 299	10,3	.	3 829	11,3	.	2 458	10,9	.
Kind	240 133	33,4	.	11 281	33,2	.	6 427	28,6	.
Sonstige Person	28 770	4,0	.	1 572	4,6	.	848	3,8	.
Insgesamt	718 966	100	478 713	34 023	100	22 437	22 509	100	15 641

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	6 791	11,9	3 406	4 720	14,1	2 366	8 581	13,9	4 320
7 bis unter 14 Jahren	7 545	13,2	3 674	5 311	15,9	2 691	9 300	15,0	4 614
14 bis unter 18 Jahren	2 487	4,4	1 180	1 438	4,3	726	2 729	4,4	1 290
18 bis unter 21 Jahren	341	0,6	241	168	0,5	123	341	0,6	186
21 bis unter 25 Jahren	634	1,1	521	363	1,1	301	653	1,1	468
25 bis unter 50 Jahren	8 995	15,8	6 923	5 757	17,2	4 428	10 939	17,7	7 786
50 bis unter 60 Jahren	6 683	11,7	4 860	3 558	10,6	2 519	6 723	10,9	4 777
60 bis unter 65 Jahren	6 433	11,3	4 801	3 284	9,8	2 443	6 152	10,0	4 419
65 Jahre und darüber	17 093	30,0	12 766	8 906	26,6	6 787	16 380	26,5	11 990
Insgesamt	57 002	100	38 372	33 505	100	22 384	61 798	100	39 850
Haushaltsvorstand	31 163	54,7	.	17 021	50,8	.	31 898	51,6	.
Ehegatte	6 330	11,1	.	3 435	10,3	.	6 628	10,7	.
Kind	17 047	29,9	.	11 815	35,3	.	21 070	34,1	.
Sonstige Person	2 462	4,3	.	1 234	3,7	.	2 202	3,6	.
Insgesamt	57 002	100	38 372	33 505	100	22 384	61 798	100	39 850

1) Ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾

unterhält außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen				Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl				
9 517	12,4	4 733	2 171	15,9	1 070	36 349	14,8	17 928	bis unter 7 Jahren	
11 843	15,5	5 817	2 386	17,5	1 153	45 035	18,3	22 321	7 bis unter 14 Jahren	
4 662	6,1	2 310	980	7,2	478	9 683	3,9	4 755	14 bis unter 18 Jahren	
418	0,5	281	98	0,7	72	1 240	0,5	828	18 bis unter 21 Jahren	
824	1,1	697	205	1,5	173	3 034	1,2	2 529	21 bis unter 25 Jahren	
12 464	16,3	9 996	2 239	16,4	1 820	43 192	17,6	33 762	25 bis unter 50 Jahren	
8 825	11,5	6 561	1 276	9,4	927	25 890	10,5	18 867	50 bis unter 60 Jahren	
8 105	10,6	5 891	1 115	8,2	800	22 249	9,0	16 472	60 bis unter 65 Jahren	
19 924	26,0	14 533	3 150	23,1	2 379	59 226	24,1	45 685	65 Jahre und darüber	
76 582	100	50 819	13 620	100	8 872	245 898	100	163 147	Insgesamt	
38 126	49,8	.	6 482	47,6	.	116 286	47,3	.	Haushaltsvorstand	
8 154	10,6	.	1 237	9,1	.	25 385	10,3	.	Ehegatte	
26 902	35,1	.	5 678	41,7	.	92 110	37,5	.	Kind	
3 400	4,4	.	223	1,6	.	12 117	4,9	.	Sonstige Person	
76 582	100	50 819	13 620	100	8 872	245 898	100	163 147	Insgesamt	

Bayern			Saarland				Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl				
9 238	11,1	4 587	2 627	19,4	1 320	7 956	10,3	3 917	bis unter 7 Jahren	
10 578	12,7	5 204	2 686	19,8	1 314	7 673	10,0	3 846	7 bis unter 14 Jahren	
2 436	2,9	1 213	804	5,9	401	2 970	3,9	1 512	14 bis unter 18 Jahren	
357	0,4	230	136	1,0	78	444	0,6	299	18 bis unter 21 Jahren	
790	0,9	618	220	1,6	175	1 712	2,2	968	21 bis unter 25 Jahren	
13 483	16,1	10 276	3 135	23,1	2 363	12 792	16,6	7 724	25 bis unter 50 Jahren	
10 877	13,0	7 890	1 453	10,7	1 006	7 453	9,7	5 333	50 bis unter 60 Jahren	
10 033	12,0	7 394	838	6,2	615	7 663	10,0	5 807	60 bis unter 65 Jahren	
25 740	30,8	18 831	1 674	12,3	1 378	28 261	36,7	22 892	65 Jahre und darüber	
83 532	100	56 243	13 573	100	8 650	76 924	100	52 298	Insgesamt	
47 855	57,3	.	5 696	42,0	.	51 120	66,5	.	Haushaltsvorstand	
8 851	10,6	.	1 149	8,5	.	6 843	8,9	.	Ehegatte	
22 889	27,4	.	6 230	45,9	.	18 684	24,3	.	Kind	
3 937	4,7	.	498	3,7	.	277	0,4	.	Sonstige Person	
83 532	100	56 243	13 573	100	8 650	76 924	100	52 298	Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet 2)			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	3 195	5,8	1 473	33	2,0	13	.	.	.
7 bis unter 14 Jahren	2 117	3,8	928	18	1,1	11	.	.	.
14 bis unter 18 Jahren	782	1,4	381	11	0,7	4	.	.	.
18 bis unter 21 Jahren	241	0,4	129	8	0,5	4	.	.	.
21 bis unter 25 Jahren	468	0,8	190	7	0,4	4	.	.	.
25 bis unter 50 Jahren	3 991	7,2	1 635	48	2,9	33	.	.	.
50 bis unter 60 Jahren	3 399	6,1	1 892	91	5,5	57	.	.	.
60 bis unter 65 Jahren	3 431	6,2	1 967	104	6,3	65	.	.	.
65 Jahre und darüber	37 897	68,3	28 596	1 328	80,6	975	.	.	.
Insgesamt	55 521	100	37 191	1 648	100	1 166	.	.	.
Haushaltsvorstand	44 458	80,1	.	1 451	88,0	.	.	.	.
Ehegatte	1 423	2,6	.	67	4,1	.	.	.	.
Kind	5 386	9,7	.	61	3,7	.	.	.	.
Sonstige Person	4 254	7,7	.	69	4,2	.	.	.	.
Insgesamt	55 521	100	37 191	1 648	100	1 166	.	.	.

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	366	6,3	177	23	0,9	10	230	4,8	115
7 bis unter 14 Jahren	231	4,0	95	18	0,7	10	127	2,6	55
14 bis unter 18 Jahren	89	1,5	40	18	0,7	9	71	1,5	29
18 bis unter 21 Jahren	21	0,4	14	2	0,1	1	33	0,7	15
21 bis unter 25 Jahren	12	0,2	9	9	0,4	5	65	1,4	20
25 bis unter 50 Jahren	128	2,2	82	57	2,3	38	439	9,1	139
50 bis unter 60 Jahren	283	4,9	171	114	4,5	81	231	4,8	93
60 bis unter 65 Jahren	319	5,5	207	163	6,5	94	258	5,4	127
65 Jahre und darüber	4 370	75,1	3 288	2 120	84,0	1 625	3 346	69,7	2 421
Insgesamt	5 819	100	4 083	2 524	100	1 873	4 800	100	3 014
Haushaltsvorstand	4 661	80,1	.	2 201	87,2	.	4 291	89,4	.
Ehegatte	149	2,6	.	71	2,8	.	94	2,0	.
Kind	645	11,1	.	65	2,6	.	308	6,4	.
Sonstige Person	364	6,3	.	187	7,4	.	107	2,2	.
Insgesamt	5 819	100	4 083	2 524	100	1 873	4 800	100	3 014

1) Ohne Nichtseßhafte. - 2) Ohne Hamburg.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾

Lebensunterhalt in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
126	2,5	50	41	7,2	18	1 504	11,4	679	bis unter 7 Jahren
116	2,3	50	14	2,5	3	958	7,3	422	7 bis unter 14 Jahren
55	1,1	22	8	1,4	2	272	2,1	141	14 bis unter 18 Jahren
24	0,5	12	4	0,7	1	57	0,4	35	18 bis unter 21 Jahren
11	0,2	5	2	0,4	1	88	0,7	43	21 bis unter 25 Jahren
140	2,8	64	17	3,0	12	391	3,0	216	25 bis unter 50 Jahren
280	5,5	172	9	1,6	4	485	3,7	282	50 bis unter 60 Jahren
323	6,4	161	29	5,1	8	627	4,8	384	60 bis unter 65 Jahren
3 987	78,8	2 898	446	78,2	294	8 800	66,8	6 705	65 Jahre und darüber
5 062	100	3 434	570	100	343	13 182	100	8 907	Insgesamt
4 422	87,4	.	483	84,7	.	7 442	56,5	.	Haushaltsvorstand
165	3,3	.	21	3,7	.	307	2,3	.	Ehegatte
273	5,4	.	62	10,9	.	2 460	18,7	.	Kind
202	4,0	.	4	0,7	.	2 973	22,6	.	Sonstige Person
5 062	100	3 434	570	100	343	13 182	100	8 907	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
460	4,0	220	136	10,9	64	276	3,0	127	bis unter 7 Jahren
253	2,2	107	204	16,3	95	178	1,9	80	7 bis unter 14 Jahren
87	0,8	45	92	7,4	49	79	0,9	40	14 bis unter 18 Jahren
41	0,4	24	19	1,5	6	32	0,3	17	18 bis unter 21 Jahren
52	0,5	24	2	0,2	-	220	2,4	79	21 bis unter 25 Jahren
880	7,7	229	34	2,7	23	1 857	20,0	799	25 bis unter 50 Jahren
851	7,5	370	78	6,2	57	977	10,5	605	50 bis unter 60 Jahren
859	7,6	454	84	6,7	55	665	7,2	412	60 bis unter 65 Jahren
7 892	69,4	5 929	602	48,1	477	5 006	53,9	3 984	65 Jahre und darüber
11 375	100	7 402	1 251	100	826	9 290	100	6 143	Insgesamt
10 307	90,6	.	676	54,0	.	8 524	91,8	.	Haushaltsvorstand
331	2,9	.	19	1,5	.	199	2,1	.	Ehegatte
510	4,5	.	442	35,3	.	560	6,0	.	Kind
227	2,0	.	114	9,1	.	7	0,1	.	Sonstige Person
11 375	100	7 402	1 251	100	826	9 290	100	6 143	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	39 558	7,4	19 123	1 482	5,8	689	1 589	6,1	756
7 bis unter 14 Jahren	55 300	10,3	26 631	1 976	7,7	1 015	1 581	6,1	770
14 bis unter 18 Jahren	26 671	5,0	13 198	1 019	4,0	498	752	2,9	353
18 bis unter 21 Jahren	8 137	1,5	4 169	386	1,5	206	324	1,3	196
21 bis unter 25 Jahren	8 290	1,5	4 808	394	1,5	210	438	1,7	267
25 bis unter 50 Jahren	99 140	18,4	62 037	4 299	16,8	2 896	4 266	16,5	2 678
50 bis unter 60 Jahren	67 566	12,6	43 455	3 213	12,6	2 139	3 099	12,0	1 983
60 bis unter 65 Jahren	54 396	10,1	35 573	2 489	9,7	1 661	2 848	11,0	1 831
65 Jahre und darüber	178 339	33,2	128 604	10 280	40,3	7 094	10 952	42,4	7 972
Insgesamt	537 397	100	337 598	25 538	100	16 408	25 849	100	16 806
Haushaltsvorstand	312 346	58,1	.	15 881	62,2	.	17 331	67,0	.
Ehegatte	61 638	11,5	.	3 132	12,3	.	3 104	12,0	.
Kind	135 609	25,2	.	5 256	20,6	.	4 489	17,4	.
Sonstige Person	27 804	5,2	.	1 269	5,0	.	925	3,6	.
Insgesamt	537 397	100	337 598	25 538	100	16 408	25 849	100	16 806

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	2 826	5,9	1 417	2 122	7,9	1 060	4 630	8,8	2 279
7 bis unter 14 Jahren	3 493	7,2	1 677	2 671	10,0	1 287	7 134	13,6	3 395
14 bis unter 18 Jahren	2 161	4,5	1 083	1 044	3,9	491	2 683	5,1	1 349
18 bis unter 21 Jahren	805	1,7	384	294	1,1	166	966	1,8	472
21 bis unter 25 Jahren	713	1,5	381	410	1,5	222	932	1,8	492
25 bis unter 50 Jahren	8 454	17,5	5 136	5 169	19,3	3 181	10 391	19,8	5 932
50 bis unter 60 Jahren	6 169	12,8	3 986	3 367	12,5	2 051	6 121	11,7	3 660
60 bis unter 65 Jahren	5 349	11,1	3 392	2 776	10,3	1 776	4 679	8,9	2 842
65 Jahre und darüber	18 245	37,8	12 757	8 980	33,5	6 202	14 844	28,3	10 346
Insgesamt	48 215	100	30 213	26 833	100	16 436	52 380	100	30 767
Haushaltsvorstand	30 071	62,4	.	15 605	58,2	.	29 509	56,3	.
Ehegatte	6 058	12,6	.	2 865	10,7	.	5 153	9,8	.
Kind	9 880	20,5	.	6 692	24,9	.	15 651	29,9	.
Sonstige Person	2 206	4,6	.	1 671	6,2	.	2 067	3,9	.
Insgesamt	48 215	100	30 213	26 833	100	16 436	52 380	100	30 767

1) Ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾
außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen				Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen	
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	Stellung zum Haushaltsvorstand		
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl			
4 911	8,3	2 387	774	7,8	358	13 224	7,1	6 389	bis unter 7 Jahren		
7 547	12,7	3 608	933	9,4	449	19 261	10,3	9 334	7 bis unter 14 Jahren		
3 809	6,4	1 864	544	5,5	302	8 928	4,8	4 344	14 bis unter 18 Jahren		
1 180	2,0	632	171	1,7	96	2 342	1,3	1 204	18 bis unter 21 Jahren		
1 017	1,7	600	139	1,4	92	2 332	1,2	1 432	21 bis unter 25 Jahren		
12 504	21,1	7 874	1 703	17,2	1 159	32 464	17,4	20 473	25 bis unter 50 Jahren		
7 440	12,5	4 657	1 153	11,7	753	24 129	12,9	15 902	50 bis unter 60 Jahren		
5 431	9,2	3 494	1 050	10,6	684	20 026	10,7	13 433	60 bis unter 65 Jahren		
15 503	26,1	10 843	3 413	34,5	2 491	63 871	34,2	46 944	65 Jahre und darüber		
59 342	100	35 959	9 880	100	6 384	186 577	100	119 455	Insgesamt		
30 577	51,5	.	6 029	61,0	.	105 194	56,4	.	Haushaltsvorstand		
7 615	12,8	.	1 120	11,3	.	22 140	11,9	.	Ehegatte		
18 237	30,7	.	2 436	24,7	.	46 536	24,9	.	Kind		
2 913	4,9	.	295	3,0	.	12 707	6,8	.	Sonstige Person		
59 342	100	35 959	9 880	100	6 384	186 577	100	119 455	Insgesamt		

Bayern			Saarland				Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl				
4 476	8,3	2 136	1 120	9,8	519	2 404	6,4	1 133	bis unter 7 Jahren	
6 253	11,6	2 997	1 565	13,6	703	2 886	7,7	1 396	7 bis unter 14 Jahren	
3 704	6,9	1 869	611	5,3	302	1 416	3,8	743	14 bis unter 18 Jahren	
1 017	1,9	468	171	1,5	78	481	1,3	267	18 bis unter 21 Jahren	
868	1,6	486	177	1,5	105	870	2,3	521	21 bis unter 25 Jahren	
10 614	19,7	6 767	2 564	22,3	1 603	6 712	17,9	4 338	25 bis unter 50 Jahren	
6 779	12,6	4 326	1 653	14,4	1 056	4 443	11,9	2 942	50 bis unter 60 Jahren	
4 793	8,9	3 099	1 118	9,7	765	3 837	10,2	2 596	60 bis unter 65 Jahren	
15 358	28,5	10 946	2 507	21,8	1 939	14 386	38,4	11 070	65 Jahre und darüber	
53 862	100	33 094	11 486	100	7 070	37 435	100	25 006	Insgesamt	
29 578	54,9	.	6 217	54,1	.	26 354	70,4	.	Haushaltsvorstand	
5 322	9,9	.	1 250	10,9	.	3 879	10,4	.	Ehegatte	
15 726	29,2	.	3 661	31,9	.	7 045	18,8	.	Kind	
3 236	6,0	.	358	3,1	.	157	0,4	.	Sonstige Person	
53 862	100	33 094	11 486	100	7 070	37 435	100	25 006	Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten
Hilfe in besonderen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet ³⁾			Schleswig-Holstein			Hamburg ³⁾		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	25 061	6,6	11 795	703	4,5	301	2 506	11,7	1 193
7 bis unter 14 Jahren	62 689	16,6	28 056	2 191	14,1	994	1 767	8,3	784
14 bis unter 18 Jahren	21 743	5,8	9 791	667	4,3	293	517	2,4	268
18 bis unter 21 Jahren	8 748	2,3	4 043	310	2,0	136	377	1,8	231
21 bis unter 25 Jahren	9 513	2,5	4 549	374	2,4	164	628	2,9	422
25 bis unter 50 Jahren	78 490	20,8	41 366	3 214	20,6	1 910	3 936	18,4	2 281
50 bis unter 60 Jahren	42 322	11,2	26 280	1 753	11,3	1 209	1 861	8,7	1 117
60 bis unter 65 Jahren	26 659	7,1	16 912	1 095	7,0	785	1 329	6,2	795
65 Jahre und darüber	101 691	27,0	74 852	5 258	33,8	3 935	8 417	39,4	6 239
Insgesamt	376 916	100	217 644	15 565	100	9 727	21 338	100	13 330
Haushaltsvorstand	216 312	57,4	.	9 731	62,5	.	15 563	72,9	.
Ehegatte	25 621	6,8	.	1 166	7,5	.	1 061	5,0	.
Kind	115 370	30,6	.	3 433	22,1	.	4 557	21,4	.
Sonstige Person	19 613	5,2	.	1 235	7,9	.	157	0,7	.
Insgesamt	376 916	100	217 644	15 565	100	9 727	21 338	100	13 330

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	863	3,7	411	1 160	6,8	518	2 259	5,5	1 036
7 bis unter 14 Jahren	2 233	9,5	922	3 138	18,3	1 425	6 573	16,0	2 917
14 bis unter 18 Jahren	1 194	5,1	480	1 045	6,1	450	2 375	5,8	1 018
18 bis unter 21 Jahren	700	3,0	291	359	2,1	164	1 040	2,5	467
21 bis unter 25 Jahren	798	3,4	371	342	2,0	156	1 096	2,7	492
25 bis unter 50 Jahren	6 123	26,0	3 004	3 380	19,7	1 887	8 150	19,8	3 972
50 bis unter 60 Jahren	2 974	12,6	1 759	1 835	10,7	1 154	4 756	11,6	2 721
60 bis unter 65 Jahren	1 759	7,5	1 052	1 281	7,5	865	3 009	7,3	1 702
65 Jahre und darüber	6 941	29,4	4 985	4 600	26,8	3 431	11 838	28,8	8 545
Insgesamt	23 585	100	13 275	17 140	100	10 050	41 096	100	22 870
Haushaltsvorstand	15 415	65,4	.	7 393	43,1	.	30 438	74,1	.
Ehegatte	1 699	7,2	.	1 463	8,5	.	1 151	2,8	.
Kind	5 246	22,2	.	6 611	38,6	.	7 971	19,4	.
Sonstige Person	1 225	5,2	.	1 673	9,8	.	1 536	3,7	.
Insgesamt	23 585	100	13 275	17 140	100	10 050	41 096	100	22 870

1) Ohne Nichtseßhafte. - 2) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 3) In Hamburg

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾
Lebenslagen in Anstalten²⁾

Niedersachsen			Bremen				Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		
2 074	5,0	969	325	7,4	138	9 909	8,1	4 580	bis unter 7 Jahren	
10 097	24,5	4 510	382	8,7	154	27 295	22,3	12 188	7 bis unter 14 Jahren	
2 806	6,8	1 270	221	5,0	98	7 947	6,5	3 441	14 bis unter 18 Jahren	
797	1,9	376	132	3,0	63	2 619	2,1	1 131	18 bis unter 21 Jahren	
849	2,1	390	131	3,0	62	2 644	2,2	1 201	21 bis unter 25 Jahren	
7 375	17,9	4 056	951	21,7	555	22 814	18,6	12 260	25 bis unter 50 Jahren	
4 046	9,8	2 589	473	10,8	289	12 621	10,3	8 301	50 bis unter 60 Jahren	
2 701	6,6	1 819	319	7,3	200	8 041	6,6	5 422	60 bis unter 65 Jahren	
10 402	25,3	7 728	1 447	33,0	1 037	28 751	23,4	21 251	65 Jahre und darüber	
41 147	100	23 707	4 381	100	2 596	122 641	100	69 775	Insgesamt	
21 408	52,0	.	2 818	64,3	.	50 360	41,1	.	Haushaltsvorstand	
2 800	6,8	.	369	8,4	.	10 568	8,6	.	Ehegatte	
15 730	38,2	.	1 150	26,2	.	50 979	41,6	.	Kind	
1 209	2,9	.	44	1,0	.	10 734	8,8	.	Sonstige Person	
41 147	100	23 707	4 381	100	2 596	122 641	100	69 775	Insgesamt	

Bayern			Saarland				Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl				
4 756	6,6	2 436	138	4,0	61	368	2,6	152	bis unter 7 Jahren	
8 077	11,2	3 771	523	15,1	216	413	2,9	175	7 bis unter 14 Jahren	
4 376	6,0	2 195	325	9,4	154	270	1,9	124	14 bis unter 18 Jahren	
2 120	2,9	1 031	134	3,9	51	160	1,1	102	18 bis unter 21 Jahren	
2 122	2,9	1 011	105	3,0	49	424	3,0	231	21 bis unter 25 Jahren	
18 975	26,2	9 504	940	27,1	453	2 632	18,6	1 484	25 bis unter 50 Jahren	
10 086	13,9	5 927	474	13,7	265	1 443	10,2	949	50 bis unter 60 Jahren	
5 847	8,1	3 450	271	7,8	158	1 007	7,1	664	60 bis unter 65 Jahren	
16 065	22,2	11 237	560	16,1	392	7 412	52,5	6 072	65 Jahre und darüber	
72 424	100	40 562	3 470	100	1 799	14 129	100	9 953	Insgesamt	
48 787	67,4	.	1 644	47,4	.	12 755	90,3	.	Haushaltsvorstand	
4 659	6,4	.	424	12,2	.	261	1,8	.	Ehegatte	
17 446	24,1	.	1 166	33,6	.	1 081	7,7	.	Kind	
1 532	2,1	.	236	6,8	.	32	0,2	.	Sonstige Person	
72 424	100	40 562	3 470	100	1 799	14 129	100	9 953	Insgesamt	

einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt.

3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	156 103	401 981	558 084	113 950	294 978	408 928	45 219	115 906	161 125
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt 2)</u>	76 708	233 333	310 041	66 209	203 582	269 791	10 765	30 563	41 328
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen 2)</u>	103 187	250 625	353 812	68 558	164 177	232 735	36 586	91 764	128 350
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	80	196	276	80	196	276	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	3 480	15 232	18 712	1 245	4 169	5 414	2 246	11 101	13 347
Krankenhilfe	34 846	112 109	146 955	27 792	97 244	125 036	7 857	17 076	24 933
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	84	57	141	43	38	81	41	19	60
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	8 676	14 509	23 185	6 426	10 337	16 763	2 336	4 205	6 541
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	35	23	58	32	22	54	3	1	4
Sonstige Tuberkulosehilfe	12 502	10 573	23 075	11 656	10 067	21 723	1 045	618	1 663
Blindenhilfe	10 409	15 719	26 128	9 909	14 120	24 029	511	1 644	2 155
Hilfe zur Pflege ²⁾	34 165	83 955	118 120	12 491	28 239	40 730	21 736	55 951	77 687
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	949	3 390	4 339	903	3 308	4 211	23	57	80
Hilfe für Gefährdete	294	128	422	7	40	47	290	108	398
Altenhilfe	3 698	11 399	15 097	1 845	6 274	8 119	1 861	5 155	7 016
Sonstige Hilfe	1 076	3 210	4 286	802	2 340	3 142	276	877	1 153

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. -
 2) In Hamburg wurden die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	114 492	314 466	428 958	82 297	224 100	306 397	34 430	97 658	132 088
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u> 2)	56 534	178 734	235 268	47 459	150 876	198 335	9 301	28 596	37 897
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u> 2)	75 208	199 196	274 404	49 735	128 604	178 339	26 839	74 852	101 691
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	51	139	190	51	139	190	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	2 798	10 968	13 766	926	3 077	4 003	1 881	7 921	9 802
Krankenhilfe	24 567	85 313	109 880	19 845	73 641	93 486	5 295	13 439	18 734
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	59	36	95	26	23	49	33	13	46
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	6 093	10 968	17 061	4 664	7 966	12 630	1 455	3 015	4 470
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	26	14	40	23	14	37	3	-	3
Sonstige Tuberkulosehilfe	7 447	6 678	14 125	6 902	6 299	13 201	643	463	1 106
Blindenhilfe	8 574	13 868	22 442	8 129	12 379	20 508	454	1 531	1 985
Hilfe zur Pflege 2)	25 749	71 832	97 581	9 572	24 698	34 270	16 222	47 343	63 565
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	791	2 944	3 735	747	2 864	3 611	20	51	71
Hilfe für Gefährdete	112	62	174	2	21	23	110	51	161
Altenhilfe	3 467	10 417	13 884	1 757	5 904	7 661	1 718	4 539	6 257
Sonstige Hilfe	792	2 471	3 263	561	1 711	2 272	233	765	998

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. -
2) In Hamburg wurden die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege
in Anstalten nachgewiesen.

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender

Empfänger laufender

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	249 348	34,7	11 177	32,9	9 743	43,3	23 833	31,1	4 340	31,9	69 989	28,5
männlich	40 964	5,7	1 772	5,2	1 476	6,6	3 546	4,6	644	4,7	8 849	3,6
weiblich	208 384	29,0	9 405	27,6	8 267	36,7	20 287	26,5	3 696	27,1	61,140	24,9
Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger	48 557	6,8	2 670	7,8	1 633	7,3	5 757	7,5	1 898	13,9	18 683	7,6
männlich	17 532	2,4	966	2,8	470	2,1	2 006	2,6	888	6,5	6 696	2,7
weiblich	31 025	4,3	1 704	5,0	1 163	5,2	3 751	4,9	1 010	7,4	11 987	4,9
Ehepaare ohne Kinder	96 956	13,5	4 892	14,4	3 240	14,4	11 106	14,5	1 628	12,0	32 130	13,1
mit 1 Kind	19 239	2,7	1 113	3,3	267	1,2	2 079	2,7	324	2,4	7 032	2,9
mit 2 Kindern	20 668	2,9	1 028	3,0	400	1,8	2 236	2,9	300	2,2	7 732	3,1
mit 3 und mehr Kindern	62 860	8,7	2 976	8,7	1 291	5,7	5 684	7,4	971	7,1	23 901	9,7
Elternteile mit 1 Kind	35 800	5,0	1 724	5,1	578	2,6	4 190	5,5	686	5,0	14 854	6,0
mit 2 Kindern	51 207	7,1	2 268	6,7	876	3,9	5 841	7,6	990	7,3	20 616	8,4
mit 3 und mehr Kindern	91 456	12,7	4 023	11,8	2 223	9,9	10 896	14,2	1 493	11,0	33 826	13,8
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	10 295	1,4	361	1,1	1 350	6,0	1 053	1,4	197	1,4	3 164	1,3
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	17 374	2,4	842	2,5	440	2,0	2 138	2,8	422	3,1	7 670	3,1
mit 3 und mehr Personen	15 206	2,1	949	2,8	468	2,1	1 769	2,3	371	2,7	6 301	2,6
Alle Haushalte zusammen	718 966	100	34 023	100	22 509	100	76 582	100	13 620	100	245 898	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Hilfe zum Lebensunterhalt

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils 1)
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
20 592	36,1	10 653	31,8	20 725	33,5	33 935	40,6	3 122	23,0	41 239	53,6	Einzeln nachgewiesene HV
3 321	5,8	1 669	5,0	4 339	7,0	6 326	7,6	547	4,0	8 475	11,0	männlich
17 271	30,3	8 984	26,8	16 386	26,5	27 609	33,1	2 575	19,0	32 764	42,6	weiblich
3 581	6,3	1 438	4,3	3 265	5,3	5 119	6,1	752	5,5	3 761	4,9	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
1 170	2,1	438	1,3	1 149	1,9	1 649	2,0	301	2,2	1 799	2,3	männlich
2 411	4,2	1 000	3,0	2 116	3,4	3 470	4,2	451	3,3	1 962	2,6	weiblich
8 860	15,5	4 374	13,1	8 458	13,7	12 484	14,9	932	6,9	8 852	11,5	Ehepaare ohne Kinder
1 584	2,8	966	2,9	1 623	2,6	1 980	2,4	462	3,4	1 809	2,4	mit 1 Kind
1 500	2,6	912	2,7	1 992	3,2	1 948	2,3	548	4,0	2 072	2,7	mit 2 Kindern
3 769	6,6	3 335	10,0	6 924	11,2	5 804	6,9	2 025	14,9	6 180	8,0	mit 3 und mehr Kindern
2 868	5,0	1 714	5,1	2 380	3,9	3 316	4,0	844	6,2	2 646	3,4	Elternteile mit 1 Kind
4 245	7,4	2 694	8,0	4 287	6,9	4 827	5,8	1 467	10,8	3 096	4,0	mit 2 Kindern
7 138	12,5	5 555	16,6	9 484	15,3	9 820	11,8	2 631	19,4	4 367	5,7	mit 3 und mehr Kindern
575	1,0	360	1,1	825	1,3	1 504	1,8	268	2,0	638	0,8	Einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
1 204	2,1	792	2,4	928	1,5	1 406	1,7	292	2,2	1 240	1,6	Sonstige Haushalte mit 2 Personen
1 086	1,9	712	2,1	907	1,5	1 389	1,7	230	1,7	1 024	1,3	mit 3 und mehr Personen
57 002	100	33 505	100	61 798	100	83 532	100	13 573	100	76 924	100	Alle Haushalte zusammen

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender

Haushalte mit Empfängern laufender

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils 1)	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzeln nachgewiesene HV	249 348	57,0	11 177	54,2	9 743	64,4	23 833	52,5	4 340	49,6	69 989	49,8
männlich	40 964	9,4	1 772	8,6	1 476	9,8	3 546	7,8	644	7,4	8 849	6,3
weiblich	208 384	47,7	9 405	45,6	8 267	54,7	20 287	44,7	3 696	42,2	61 140	43,5
Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger	48 557	11,1	2 670	12,9	1 633	10,8	5 757	12,7	1 898	21,7	18 683	13,3
männlich	17 532	4,0	966	4,7	470	3,1	2 006	4,4	888	10,2	6 696	4,8
weiblich	31 025	7,1	1 704	8,3	1 163	7,7	3 751	8,3	1 010	11,5	11 987	8,5
Ehepaare ohne Kinder	48 478	11,1	2 446	11,9	1 620	10,7	5 553	12,2	814	9,3	16 065	11,4
mit 1 Kind	6 413	1,5	371	1,8	89	0,6	693	1,5	108	1,2	2 344	1,7
mit 2 Kindern	5 167	1,2	257	1,2	100	0,7	559	1,2	75	0,9	1 933	1,4
mit 3 und mehr Kindern	9 714	2,2	464	2,2	200	1,3	873	1,9	145	1,7	3 704	2,6
Elternteile mit 1 Kind	17 900	4,1	862	4,2	289	1,9	2 095	4,6	343	3,9	7 427	5,3
mit 2 Kindern	17 069	3,9	756	3,7	292	1,9	1 947	4,3	330	3,8	6 872	4,9
mit 3 und mehr Kindern	18 873	4,3	836	4,1	442	2,9	2 251	5,0	323	3,7	6 962	5,0
Einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	2 711	0,6	99	0,5	361	2,4	269	0,6	57	0,7	845	0,6
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	8 687	2,0	421	2,0	220	1,5	1 069	2,4	211	2,4	3 835	2,7
mit 3 und mehr Personen	4 305	1,0	273	1,3	130	0,9	498	1,1	104	1,2	1 792	1,3
Alle Haushalte zusammen	437 222	100	20 632	100	15 119	100	45 397	100	8 748	100	140 451	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Hilfe zum Lebensunterhalt

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils 1)
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
20 592	58,0	10 653	56,4	20 725	57,9	33 935	62,7	3 122	46,8	41 239	73,8	Einzeln nachgewiesene HV
3 321	9,3	1 669	8,8	4 339	12,1	6 326	11,7	547	8,2	8 475	15,2	männlich
17 271	48,6	8 984	47,6	16 386	45,8	27 609	51,0	2 575	38,6	32 764	58,6	weiblich
3 581	10,1	1 438	7,6	3 265	9,1	5 119	9,5	752	11,3	3 761	6,7	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
1 170	3,3	438	2,3	1 149	3,2	1 649	3,0	301	4,5	1 799	3,2	männlich
2 411	6,8	1 000	5,3	2 116	5,9	3 470	6,4	451	6,8	1 962	3,5	weiblich
4 430	12,5	2 187	11,6	4 229	11,8	6 242	11,5	466	7,0	4 426	7,9	Ehepaare ohne Kinder
528	1,5	322	1,7	541	1,5	660	1,2	154	2,3	603	1,1	mit 1 Kind
375	1,1	228	1,2	498	1,4	487	0,9	137	2,1	518	0,9	mit 2 Kindern
596	1,7	510	2,7	1 054	2,9	904	1,7	309	4,6	955	1,7	mit 3 und mehr Kindern
1 434	4,0	857	4,5	1 190	3,3	1 658	3,1	422	6,3	1 323	2,4	Elternteile mit 1 Kind
1 415	4,0	898	4,8	1 429	4,0	1 609	3,0	489	7,3	1 032	1,8	mit 2 Kindern
1 494	4,2	1 119	5,9	1 940	5,4	2 038	3,8	550	8,2	918	1,6	mit 3 und mehr Kindern
168	0,5	85	0,4	200	0,6	376	0,7	67	1,0	184	0,3	Einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
602	1,7	396	2,1	464	1,3	703	1,3	146	2,2	620	1,1	Sonstige Haushalte mit 2 Personen
313	0,9	196	1,0	256	0,7	391	0,7	63	0,9	289	0,5	mit 3 und mehr Personen
35 528	100	18 889	100	35 791	100	54 122	100	6 677	100	55 868	100	Alle Haushalte zusammen

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Einheit	Haushalte bzw. Haus- haltsteile insgesamt	Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren					
			unter 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Einzel nachgewiesene HV	Anzahl	249 348	1 062	1 933	27 437	41 930	43 010	133 976
	%	100	0,4	0,8	11,0	16,8	17,2	53,7
männlich	Anzahl	40 964	509	1 090	9 795	7 704	6 117	15 749
	%	100	1,2	2,7	23,9	18,8	14,9	38,4
weiblich	Anzahl	208 384	553	843	17 642	34 226	36 893	118 227
	%	100	0,3	0,4	8,5	16,4	17,7	56,7
Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger	Anzahl	48 557	23 056	734	7 888	3 909	3 199	9 771
	%	100	47,5	1,5	16,2	8,1	6,6	20,1
männlich	Anzahl	17 532	11 681	327	3 014	819	432	1 259
	%	100	66,6	1,9	17,2	4,7	2,5	7,2
weiblich	Anzahl	31 025	11 375	407	4 874	3 090	2 767	8 512
	%	100	36,7	1,3	15,7	10,0	8,9	27,4
Ehepaare ohne Kinder	Anzahl	48 478	17	102	2 230	7 954	10 196	27 979
	%	100	0,0	0,2	4,6	16,4	21,0	57,7
mit 1 Kind	Anzahl	6 413	14	165	2 517	1 967	888	862
	%	100	0,2	2,6	39,2	30,7	13,8	13,4
mit 2 Kindern	Anzahl	5 167	5	121	3 356	1 077	350	258
	%	100	0,1	2,3	65,0	20,8	6,8	5,0
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	9 714	4	85	7 456	1 451	431	287
	%	100	0,0	0,9	76,8	14,9	4,4	3,0
Elternteile mit 1 Kind	Anzahl	17 900	526	1 442	11 671	2 715	466	1 080
	%	100	2,9	8,1	65,2	15,2	2,6	6,0
mit 2 Kindern	Anzahl	17 069	283	1 644	14 199	790	58	95
	%	100	1,7	9,6	83,2	4,6	0,3	0,6
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	18 873	59	764	17 654	319	38	39
	%	100	0,3	4,0	93,5	1,7	0,2	0,2
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	Anzahl	2 711	111	350	2 190	50	5	5
	%	100	4,1	12,9	80,8	1,8	0,2	0,2
Sonstige Haushalte								
mit 2 Personen	Anzahl	8 687	5 525	167	645	424	385	1 541
	%	100	63,6	1,9	7,4	4,9	4,4	17,7
mit 3 und mehr Personen	Anzahl	4 305	2 817	140	713	200	107	328
	%	100	65,4	3,3	16,6	4,6	2,5	7,6
Alle Haushalte zusammen	Anzahl	437 222	33 479	7 647	97 956	62 786	59 133	176 221
	%	100	7,7	1,7	22,4	14,4	13,5	40,3

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen. - 2) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers.

D
6. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten

Hilfeart	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt		davon empfangen					
			1 Hilfeart		2 Hilfearten		3 und mehr Hilfearten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 444 962	100	1 190 449	82,4	232 642	16,1	21 871	1,5
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt 2)</u>	772 646	100	550 342	71,2	201 714	26,1	20 590	2,7
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen 2)</u>	894 649	100	640 136	71,6	232 642	26,0	21 871	2,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 054	100	511	48,5	442	41,9	101	9,6
Ausbildungshilfe	22 175	100	20 015	90,3	1 929	8,7	231	1,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	95 528	100	83 982	87,9	8 187	8,6	3 359	3,5
Krankenhilfe	320 022	100	115 319	36,0	184 633	57,7	20 070	6,3
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	4 338	100	1 958	45,1	1 206	27,8	1 174	27,1
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	23 557	100	20 676	87,8	2 602	11,0	279	1,2
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	74 604	100	64 977	87,1	7 304	9,8	2 323	3,1
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	975	100	837	85,8	126	12,9	12	1,2
Sonstige Tuberkulosehilfe	107 891	100	102 379	94,9	4 897	4,5	615	0,6
Blindenhilfe	37 394	100	33 099	88,5	3 467	9,3	828	2,2
Hilfe zur Pflege ²⁾	218 320	100	170 951	78,3	36 402	16,7	10 967	5,0
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	14 109	100	9 022	63,9	3 389	24,0	1 698	12,0
Hilfe für Gefährdete	3 274	100	2 413	73,7	762	23,3	99	3,0
Altenhilfe	15 296	100	9 472	61,9	4 001	26,2	1 823	11,9
Sonstige Hilfe	10 275	100	4 455	43,4	3 699	36,0	2 121	20,6

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. -
2) In Hamburg wurden die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose unter den Empfängern von Sozialhilfe

Hilfeart	Empfänger von Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten		außerhalb von Anstalten		in Anstalten	
	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt) dagegen 1965	20 696 23 429	18 463 18 192	17 258 19 676	13 484 13 325	3 849 4 239	5 914 5 916
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	13 607	11 395	12 966	9 780	672	1 663
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	11 401	11 330	8 330	7 215	3 323	4 677
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	19	7	19	7	-	-
Ausbildungshilfe	548	317	307	188	242	133
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	1 106	351	499	151	609	200
Krankenhilfe	5 094	6 294	4 609	4 282	608	2 323
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	42	126	25	42	20	97
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	242	107	34	25	209	82
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	687	429	417	262	275	175
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	25	23	21	18	4	5
Sonstige Tuberkulosehilfe	1 647	2 527	1 568	2 116	102	504
Blindenhilfe	309	72	288	56	21	15
Hilfe zur Pflege	1 941	1 528	672	310	1 271	1 220
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	161	185	140	115	22	70
Hilfe für Gefährdete	33	49	4	4	31	47
Altenhilfe	199	125	148	101	51	24
<u>Sonstige Hilfe</u>	164	92	136	76	28	16

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszeige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ